Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden, Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Nr. 297. Bromberg, Mittwoch den 24. Dezember 1924. 48. Jahrg.

Parlamentarismus.

In Deutschland hat man zweimal in den Reichstag gewählt, ohne eine regierungsfähige Mehrheit zu erhalten. An sich wäre die sogenannte „große Koalition" möglich; sie scheitert an der Abneigung der Deutschen Volkspartei, mit den Sozialdemokraten gemeinsame Sache zu machen. Noch leichter wäre es, einen Bürgerblock (mit oder ohne Demokraten) zu schaffen. Hier will das Zentrum nicht mitgehen, obwohl es nach den Gesetzen der politischen Mathematik einer klerikalen Partei leichter sein müßte, den Weg zur Rechten zu finden, als einer rechtsliberalen Partei den Weg zum Marxismus. Der Reichspräsident hat beide Mittel versucht: aber Stresemann, der die eine Möglichkeit, Marx, der die andere verwirklichen sollte, sind beide gescheitert. Der Parlamentarismus nach dem gerechtesten aller Wahlsysteme hat in Deutschland versagt. Eine Volksvertretung, die keine Regierung zu bilden vermag, verzichtet auf die Führung und damit auf ihr verfassungsmäßiges Amt. Es geht nicht an, daß man alle sechs Monate das Parlament auflöst, um endlich eine klare Entscheidung zu gewinnen. Die Wählermasse tut ihren Abgeordneten nicht den Gefallen, daß sie ihnen die Verantwortung für die Führung der Staatsgeschäfte aus der Hand nimmt. Etwas sollen die Reichsboten denn doch für ihre Diäten tun, und auf die Dauer wird das Reichstagswählen und -auflösen auch zu kostspielig.

Es ist verständlich, daß unter diesen Umständen in Deutschland Stimmen laut werden, die einen Ausweg aus diesem formaldemokratischen Dilemma suchen. Sie sind natürlich stärker bei den Rechtsparteien, die den Parlamentarismus niemals als alleinseligmachende Institution gepriesen haben; sie sind jedoch auch im demokratischen Lager zu vernehmen, soweit sich hier — was leider noch immer selten ist — die Begriffe Formaldemokratie und Demokratie nicht decken. Da für die Abänderung des Wahlrechts im Reichstag kaum die verfassungsmäßig erforderliche Mehrheit zu gewinnen ist, hält man jetzt den psychologischen Moment für gekommen, um ein **Volksbegehren** zur Schaffung eines völlig neuen Reichswahlgesetzes anzustrengen, um für die Zukunft eine Wiederholung dieser unhaltbaren Zustände unmöglich zu machen.

Der „Rhein.-Westf. Zeitung" erscheint dabei eine Abkehr vom Verhältniswahlrecht unumgänglich. Gleichzeitig müßte eine Zerschlagung der übergroßen Wahlkreise zum Zwecke einer größeren Bindung der einzelnen Abgeordneten an ihren Bezirk stattfinden. Weiter wäre es zu überlegen, ob nicht die Gesamtzahl der Abgeordneten herabgesetzt und fest begrenzt und das Wahlalter erheblich heraufgesetzt werden soll. Ein solches Wahlgesetz wäre insofern politisch erheblich brauchbarer, als es den kleinen Parteien keine Aussicht mehr läßt, und Strömungen innerhalb der Wählerschaft stärker zum Ausdruck bringt. Auf den Wert einer Ausschaltung der automatischen Sicherung einer Anzahl von Sitzen für die „verdienten" Parteigrößen durch die Verrechnung der gesamten Reststimmen sei dabei besonders hingewiesen.

Vielleicht ist dieser Vorschlag in der Tat das letzte Heilmittel aus der parlamentarischen Sackgasse, das gleichzeitig den Parlamentarismus noch retten kann. Im Berliner „Tag" geht man schon einen Schritt weiter und empfiehlt die Ersetzung einer als unfähig erkannten Einrichtung durch die Diktatur. „Es ist selbstverständlich", so lesen wir in dem deutschnationalen Organ, „daß einer solchen Entwickelung die Reichswehr nicht untätig zusehen kann. Sie ist auf die Verfassung verpflichtet. Wird diese Verfassung sabotiert, dann hat sie Interesse an der Aufrechterhaltung der Ordnung und an einer verfassungsmäßigen Regierung. Dann tritt die Notwendigkeit ein, die Lage über die Parteien hinweg zu prüfen und für Einsetzung einer ordnungsgemäßen Regierung zu sorgen. Man kann ja auch ohne die Kulissenschieber regieren, und wenn die Parteien sich nicht ihrer Verantwortung bewußt sind, wird man sie dazu zwingen oder sie beiseite schieben müssen. Man wird, wenn es sein muß, bei dieser Gelegenheit den Parlamentarismus überhaupt abbauen können."

Die deutsche Regierungskrise, deren Lösung jetzt bis ins neue Jahr verschoben wurde, und auch dann kaum gefunden werden kann, hat also eine symptomatische Bedeutung, die mit ungeheurem Ernst von allen Freunden einer wahren Demokratie und einer gesunden Staatsgewalt (nicht nur in Deutschland) verfolgt werden muß. Für die Berliner Regierung ist es ein geradezu unhaltbarer Zustand, daß sie die wichtigsten außenpolitischen Entscheidungen — z. B. in der Kölner Besetzungsfrage und beim Abschluß der Handelsverträge — treffen muß, ohne die Mehrheit des Volkes hinter sich zu wissen. Oder bedeutet etwa die Ausschaltung des Parlaments, daß dem Volk diese Mitbestimmung nicht mehr gefällt, daß es das Risiko der Führung nicht mehr zu ertragen vermag?

Der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.

Die deutsche Note.

Berlin, 23. Dezember. PAT. Die deutsche Regierung richtete eine umfangreiche **Note an den Völkerbund**, in der sie betont, daß die Entwicklung der Politik im letzten Jahre den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ermöglicht. Unter Berufung auf das Memorandum vom 29. September erinnert die deutsche Regierung an die Schwierigkeiten, die für Deutschland infolge seiner besonderen Lage bei der Durchführung des Art. 16 des Statuts des Völkerbundes entstehen könnten. Die Staaten, deren Vertreter im Völkerbundrat sitzen, haben in ihren Antworten diese Skrupel Deutschlands nicht genügend berücksichtigt. Um zum Ziele zu gelangen, sieht die deutsche Regierung keinen anderen Weg, als den, dem Völkerbund das Problem darzulegen in der Hoffnung, daß er bereit sein wird, schon jetzt die ganze Angelegenheit in Erwägung zu ziehen. Nach umfangreicher Besprechung des heutigen Standes der Rüstung verschiedener europäischer Staaten betont die deutsche Regierung, daß **Polen ein Heer hat, welches eine Friedensstärke von** 275 000 Soldaten aufweist. Die Note der deutschen Regierung unterstreicht weiter, daß Deutschland vollkommen entwaffnet sei, trotzdem Europa andauernd rüste. Würde Deutschland dem Völkerbund beitreten, so wäre es auf den Schutz des Völkerbundes angewiesen. In der Note wird ferner betont, daß Deutschland bei einem evtl. Zusammenstoß, an dem Mitglieder des Völkerbundes beteiligt wären, zum Kriegsgebiet werden würde. In Anbetracht dieser Schwierigkeiten müsse Deutschland fordern, daß ihm die Möglichkeit gegeben wird, über seine aktive Teilnahme im Falle internationaler Zwistigkeiten zu entscheiden, da es sonst durch den Eintritt in den Völkerbund gezwungen wäre, auf das letzte Mittel zu verzichten, das einer abgerüsteten Macht übrigbleibt, d. h. auf die Neutralität. Diese Gefahr werde für Deutschland auch dann bestehen, wenn das Genfer Protokoll ins Leben tritt. Zum Schluß betont die Note, daß Deutschland hoffe, an der Durchführung der Mandate aktiv teilzunehmen, die vom Völkerbundrat verteilt werden.

Dieser Note fügte die deutsche Regierung eine Abschrift des Memorials vom 29. 9. bei, das an die Mitglieder des Völkerbundrates gerichtet worden war, und in dem es heißt, daß Deutschland im Falle eines Konflikts auf seine Neutralität nicht verzichten könne.

Saarlouis will deutsch bleiben!

Proteste an Marx, Herriot und den Völkerbund.

Die Stadtverordneten der Stadt Saarlouis haben an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, in der es u. a. heißt:

„In diesen Tagen erhielten wir die Bestätigung der Richtigkeit eines seit Monaten umlaufenden Gerüchts, wonach der französische Ministerpräsident Herriot den Verzicht Frankreichs auf das Saargebiet und die Saargruben ausgesprochen hat, wenn die Stadt Saarlouis mit sieben Bürgermeistereien ohne Abstimmung an Frankreich fällt.

Wir, die gewählten Vertreter der Stadt Saarlouis, halten es für unsere heiligste Pflicht, gegen diese beabsichtigte Vergewaltigung eines treudeutschen Volksteiles einmütig vor der ganzen zivilisierten Welt den allerschärfsten Einspruch zu erheben. Wir stützen uns dabei auf die Bestimmung des Friedensvertrages von Versailles, die den Bewohnern des Saargebiets das Selbstbestimmungsrecht garantiert.

Was wir in schwerer Stunde trotz des Druckes der Militärdiktatur unserem Vaterland freimütig gelobt haben — Treue bis zum Tode — ist heute so wahr wie damals. Wir waren gut deutsch, wir sind gut deutsch, und wir wollen gut deutsch bleiben. Die Abstimmung in zehn Jahren wird, davon sind wir felsenfest überzeugt, eine glänzende Rechtfertigung des Treugelöbnisses aller Saarländer zum Deutschtum bringen. Wir Bewohner der Stadt Saarlouis wollen hierbei mit an erster Stelle stehen; denn wir haben für die Zukunft keinen brennenderen Wunsch als den der Wiedervereinigung mit unseren deutschen Brüdern."

*

An den **Völkerbund** wurde gleichfalls eine Eingabe gerichtet, in der gesagt wird:

„Wir bitten dringend um Ihre Mithilfe, damit den ihr Deutschtum treu bekennenden Bewohnern der Stadt Saarlouis die Möglichkeit gelassen bleibt, ihre Nationalität selbst bestimmen zu können. Noch zehn Jahre wird dieser Zustand dauern.

Nur die Hoffnung auf eine Abstimmung und damit auf die sehnsüchtig herbeigewünschte Freiheit macht uns diese Zeit erträglich.

In ihrer großen Besorgnis richten die berufenen Vertreter der Stadt Saarlouis an den Hohen Völkerbund, dem das Saargebiet auf Grund des Friedensvertrages zu treuen Händen anvertraut ist, die Bitte, diesen unseren Darlegungen seine Aufmerksamkeit zuwenden zu wollen. Wir geben uns der Erwartung hin, daß er, von der Gerechtigkeit unserer Sache überzeugt, niemals ein Gebiet mit rein deutscher Bevölkerung, die den sehnlichen Wunsch hat, zu Deutschland zurückzukehren, ohne Abstimmung Frankreich übergeben kann."

In einer dritten Eingabe an Herriot wird u. a. gesagt:

Herr Präsident! Sie haben ein Angebot Frankreichs ausgesprochen, wonach Frankreich auf das Saargebiet und auf die Gruben verzichtet, wenn die Stadt Saarlouis mit 7 Bürgermeistereien an Frankreich fällt. Wir Bürger der Stadt Saarlouis, die wir die gewählte Stadtvertretung bilden, können nicht annehmen, daß Sie, Herr Präsident, über die Stimmung der Bevölkerung im Saargebiet, besonders in Saarlouis, richtig unterrichtet sind, weil Sie sonst diesen Gedanken sicher nicht ausgesprochen hätten. Gestatten Sie uns deshalb, zunächst darauf hinzuweisen, daß der seinerzeit dem Präsidenten Wilson unterbreiteten Erzählung von 150 000 Saar-Franzosen eine Beweiskraft nicht beizumessen ist, daß sie durch Machenschaften einiger Persönlichkeiten zustande kam, die Sie, Herr Präsident, ohne Zweifel nicht billigen würden. Gestatten Sie uns ferner, Ihnen die Versicherung zu geben, daß das Saargebiet und nicht zum mindesten die Stadt Saarlouis deutsch war, deutsch ist und deutsch bleiben wird.

Wir können die feste Versicherung geben, daß die Bevölkerung der Stadt Saarlouis, hart an der Grenze Frankreichs, in Frieden und Eintracht mit unserem Grenznachbarn leben will. Als gute Deutsche bekämpfen wir aber jedes Bestreben, uns von Deutschland loszureißen, weil wir unlösbar verknüpft sind mit unserer deutschen Heimat und weil eine Lostrennung wie ein Dolchstich, wie eine Erdrosselung auf das Wirtschaftsleben wirken müßte. Jeden Versuch der Trennung müßten wir als eine in unser deutsches Haus geworfene Brandfackel betrachten, die Mann, Weib und Kind selbst mit ihrem Herzblut ersticken würden.

Gerade die Not Deutschlands, das zu erfüllen, was es versprach, ob es noch so schwer und hart wird, **kittet uns mit unwiderstehlicher Macht an unser deutsches Vaterland,** dem wir helfen wollen, wieder frei zu werden. Nichts in der Welt, keine materiell noch so glückliche Zukunft, könnte uns unsere Liebe zu Deutschland aus unserem Herzen reißen. Wenn wir deshalb unserem Nachbar jenseits der blau-weiß-roten Grenzpfähle in tiefster Sorge um unsere Zukunft zurufen: „Besinnt Euch und verachtet nicht, was Ihr so hoch gepriesen habt!", so ist das ein Hilferuf der Stadt Saarlouis an die Herzen aller, die guten Willens sind, die verhindern wollen, daß Zank und Streit weiter leben zwischen zwei Völkern, die auf ein gutnachbarliches Verhältnis zueinander angewiesen sind.

Herr Präsident! Wir nehmen ohne weiteres an, daß Sie, nachdem wir Ihnen unsere Ansicht unzweideutig klar gelegt haben, sich mit aller Kraft dafür einsetzen werden, daß wenigstens der im Friedensvertrag von Versailles gewährleisteten freien Abstimmung kein Hindernis in den Weg gelegt wird."

Der Złoty (Gulden) am 23. Dezember

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar =	5,23	Złoty
	100 Złoty =	103	Gulden
Warschau:	1 Dollar =	5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. =	0,97½	Złoty
Rentenmark	. . =	1,23—1,24½	Złoty

Amtliches Ergebnis der Reichstagswahl.

Das endgültige amtliche Ergebnis der Reichstagswahl steht nunmehr fest. Es haben erhalten: Sozialdemokratische Partei 7 880 058 Stimmen, das sind 26 v. H. der Gesamtstimmen, Deutschnationale Volkspartei 6 205 331 = 20,5 v. H., Zentrum 4 118 190 = 13,6 v. H., Deutsche Volkspartei 3 048 138 = 10,1 v. H., Kommunistische Partei 2 708 176 = 9 v. H., Deutsche demokratische Partei 1 917 485 = 6,3 v. H., Bayerische Volkspartei 1 132 063 = 3,7 v. H., Wirtschaftspartei 1 005 746 = 3,3 v. H., Nationalsozialistische Freiheitspartei 908 087 = 3 v. H., Landbund 498 934 = 1,7 v. H., Deutschhannoveraner 262 820 = 0,9 v. H., Deutschsoziale Partei und Reichsbund für Aufwertung 15[illegible] = 0,5 v. H., Unabhängige sozialdemokratische Partei 99 126 = 0,3 v. H., Aufwertungsparteien 116 036 = 0,4 v. H., zersplittert: 223 678 = 0,7 vom Hundert. Insgesamt wurden 30 682 984 Stimmen abgegeben; davon waren 30 282 997 gültig.

An der Verteilung der Sitze auf die Fraktionen ändert sich nur soviel, daß im Wahlkreis Potsdam I den Demokraten (Dr. Bergsträßer), der Wirtschaftspartei (Holzanger) und den Kommunisten noch je ein Mandat zufällt, das diesen Parteien jedoch auf der Reichsliste wieder abgezogen wird.

Ein Münzskandal in Polen.

Eine dunkle Geschichte.

In Sejmkreisen erzählt man sich, der Lodzer „Volksztg." zufolge, interessante Einzelheiten über einen Münzskandal in Polen. Danach sind die Zweizłotymünzen von einem Privatunternehmen geprägt worden. Die polnische Vertretung in Amerika hat die Münzen für gut befunden. Erst in Polen ist man dahintergekommen, daß die Münzen nicht nur schlecht geprägt sind, sondern daß auch die Legierung nicht den Silbergehalt hat, der von Polen gefordert wurde. Die amerikanische Presse spricht verschleiert die Vermutung aus, daß zwischen der amerikanischen Firma und den polnischen Abnehmern in Amerika nicht alles in Ordnung sei. Wie es heißt, soll sich die Regierung der Vereinigten Staaten bereit erklärt haben, für die verpfuschten Münzen aufzukommen und die neuen Münzen in der staatlichen Münzanstalt zu prägen, um auf diese Weise den „polnisch-amerikanischen Skandal" aus der Welt zu schaffen. Obwohl diese Nachricht mit Vorsicht aufzunehmen ist, so wirft sie doch ein bezeichnendes Licht auf die ganze Affäre.

Die in Amerika geprägten Münzen sind nicht in Umlauf gesetzt worden. Die vereinzelt im Verkehr auftauchenden Zweizłotymünzen stammen aus französischen Werkstätten.

Der Münzskandal hat in den letzten Tagen noch eine neue interessante Wendung erhalten. Wie eine deutsche Firma aus Göppingen an die reichsdeutsche Presse mitteilt, so hat sie an den polnischen Staat zwei Exzenterpressen mit automatischem Materialvorschub zum Ausschneiden von Münzplättchen und sechs Prägemaschinen geliefert. Der polnische Staat ist demnach in seiner Münze so modern eingerichtet, daß er selbst imstande ist, sogar für andere Staaten Münzen zu prägen.

Ein polnisch-russischer Notenaustausch.

Warschau, 23. Dezember. PAT. Zwischen der polnischen Regierung und der Regierung des Verbandes der sozialistischen Räterepubliken wurden weitere Noten in der Frage der Flößerei von russischem Holz nach Memel auf dem Njemen ausgetauscht. Der Volkssekretär für auswärtige Angelegenheiten wandte sich an die Gesandtschaft der Polnischen Republik in Moskau mit einer Note, in welcher der Transit von russischem Holz, das für Memel bestimmt ist, gefordert wird, mit der Begründung, daß die Memeler Konvention bereits in Kraft getreten ist, und daß die polnische Regierung bereits aus der freien Flößerei auf dem Njemen Nutzen zieht. Der polnische Charge d'Affaire in Moskau erwiderte mit einer Note, in welcher festgestellt wird, daß die polnische Regierung bestrebt sei, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Staaten zu festigen und die bis jetzt geschlossenen Kommunikationsarterien auf dem Lande und zu Wasser wieder zu eröffnen. Die Note betont ferner die grundsätzliche **Bereitwilligkeit, entsprechend dem Art. 22**

des Rigaer Traktat, russisches Holz auf dem Njemen durchzulassen. doch infolge der Schließung des Njemen für die Schiffahrt im allgemeinen und für die Flößerei von Holz im besonderen durch die litauischen Behörden könne die polnische Regierung der Bitte der Sowjetregierung nicht stattgeben und auch keine Verantwortung für den Stand des Transitverkehrs durch Litauen übernehmen. Im Zusammenhange damit stellt die Note fest, daß die Informationen der Sowjetregierung über die Beförderung von Transitholz auf dem Njemen durch die polnische Regierung der Wahrheit nicht entsprächen.

Das Ostproblem.

Thugutts Ansicht.

In der Sitzung der Verwaltungskommission, die sich mit Anträgen befaßte, die die Verhältnisse in den östlichen Wojewodschaften betreffen, hielt Vizepremier Thugutt eine längere Ansprache, in der die Bedeutung der Ostmarken für Polen besprochen wurde. Der Vizepremier sagte, **daß die russische und deutsche Gefahr erst dann Tatsache würden, wenn in den Grenzmarken sich die ganze Lebensenergie der Ortsbevölkerung im Falle eines Krieges gegen Polen wenden würde.** Vor einigen Jahren hätte man den Willen der Bevölkerung auf polnischer Seite, gegen die Russen oder Bolschewisten, gesehen. Der Minister meint, daß man alles tun müsse, um jene Stimmung wieder herzustellen, und noch weiter zu gehen. Es sei zwar nicht der Polen Rolle, neue Nationalitäten zu schaffen, aber in der Grenzmark interpretiere jeder Beamte Gesetz und Verfassung anders. Wenn die beschlossenen Sprachengesetze nicht durchgeführt würden, dann würde der Schaden für die Minderheiten geringer sein als für Polen. Die Beschließung dieser Gesetze habe in Genf großen Eindruck gemacht.

Wenn man aber dort zur Überzeugung käme, daß diese Gesetze nur für den Export aufgenommen seien und nicht durchgeführt würden, dann wäre das für sie zweifellos eine Bestätigung der Anschauung, die man im Auslande hört, daß in Polen alles von rechts bis links lügt. Der Staat müsse außer innerer Kraft, Festigkeit und Wohlstand auch moralischen Kredit haben. Deshalb müßten diese Gesetze loyal und ehrlich durchgeführt werden. Der Minister hält das, was er sagte, nicht für irgend ein Programm. Es seien nur Programmfragmente. Das alles genüge noch nicht zur Sanierung der Verhältnisse.

Wenn man in der weiteren Diskussion, sei es in der Regierung, im Sejm, oder der Regierung mit dem Sejm, zu dem Schluß käme, daß noch mehr getan werden müsse, dann könne die Sache dabei nur gewinnen. Ohne Ostmarken gebe es kein Polen, und die Grenze müsse so verlaufen, wie sie verläuft. Wenn sie am Bug entlang gehen würde, würde sie auch sehr schnell an der Prosna verlaufen. Es sei weder die Möglichkeit noch der Anlaß dazu vorhanden, daß das polnische Element von dem Lande zurücktritt, auf dem es was zu sagen habe. Es sei dort nicht das zahlreichste Element und müsse den anderen Elementen sogar in gewissen Angelegenheiten mit Rücksicht auf ihre zahlenmäßige Stärke das Erstrecht geben. Aber sie müssen dort bleiben, und man dürfe nicht in diesen Angelegenheiten im Namen des persönlichen Interesses spielen. Es handle sich hier übrigens um verschiedene sehr einfache Mittel, von denen seit drei Jahren gesprochen wird, aber niemand tue etwas. Man sagt, daß die Regierung in dieser Frage noch der Ansicht sei, daß man darauf warten müsse. Der Minister erklärt, daß er, als er in das Kabinett eintrat, mit Grabski und Ratajski hinsichtlich des Ausnahmezustandes einig gewesen sei.

Nicht darum handle es sich, ob im Augenblick gewisse Anträge eine Mehrheit erlangen oder nicht, sondern es sei besser, darüber nachzudenken, wie es zu machen sei, daß um dieses unerhört dringende und delikate Problem sich nicht ein Kampf entspinnt, zu dem kein genügender Anlaß vorliegt.

Ein Sejmantrag gegen Mac Donnell.

Die bäuerliche Linkspartei brachte im Warschauer Parlament den Antrag ein, das Bedauern des Sejm über die Mandatsverlängerung des Danziger Völkerbundskommissars Mac Donnell auszusprechen, dessen Entscheidungen in polnisch-Danziger Streitfragen im Widerspruch zum Buchstaben und Geist des Versailler Vertrages ständen und die die Politik des Senatspräsidenten Sahm unterstützen, die Polens Rechte in Danzig unwirksam machen wolle. Gleichzeitig fordert der Antrag den Außenminister auf zu genauem Bericht über die letzten Entscheidungen des Danziger Hohen Kommissars und über die Gegenmaßnahmen der polnischen Regierung.

Jugoslawien und der Aufstand in Albanien.

Belgrad, 23. Dezember. PAT. Der albanische Gesandte in Belgrad händigte gestern dem Vertreter des Außenministers, Markowicz, eine Note der albanischen Regierung ein, in welcher Jugoslawien der Mitwirkung an der Organisierung der Aufstände und der Teilnahme jugoslawischer Elemente an diesen Aufständen im Gebiet Albaniens beschuldigt wird. Die Note betont, daß sich die Regierung aus diesen Gründen gezwungen sehe, die allgemeine Mobilmachung zum Schutz ihres Gebietes gegen die Invasion vom Auslande her anzuordnen. Endlich hebt die Note hervor, daß die albanische Regierung jegliche Verantwortung für die Folgen ablehnt, die sich aus einem solchen Stande der Dinge ergeben könnten. Der Vertreter des Außenminister, Markowicz, erwiderte dem Gesandten, ministers, Markowicz, erwiderte dem albanischen Gesandten, daß die jugoslawische Regierung stets an dem Grundsatz festgehalten habe, sich nicht in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten zu mischen, und fügte bei dieser Gelegenheit hinzu, daß, falls die Belgrader Regierung beabsichtigt hätte, Achmed Zogul zu unterstützen, sie dies getan hätte, als dieser noch am Staatsruder war. nicht aber jetzt, da er zum Rücktritt gezwungen wurde. Markowicz erklärte ferner, daß die in der Note enthaltene Behauptung vollkommen grundlos sei, und der Ton und die Gegenstandslosigkeit der Note die jugoslawische Regierung zwänge, die Note als nicht existierend zu betrachten.

Nach einem offiziellen Communiqué des albanischen Außenministeriums wurden die serbischen Banden, unter denen sich auch Russen, Montenegriner und Bulgaren befanden, von den Regierungstruppen zurückgedrängt. Die Stadt Kruma wurde wieder zurückerobert. Aus Anlaß des Eindringens griechischer Banden in albanisches Gebiet hat die albanische Regierung bei der griechischen Regierung in Athen Protest eingelegt, die unverzüglich reguläre Truppen zur Säuberung der Grenze entsandt hat. Auf albanischem Gebiet, das vom Aufstand ergriffen wurde, wurde der Ausnahmezustand eingeführt.

Organisatorische Schwierigkeiten in der Roten Armee.

OE **Moskau**, 22. Dezember. Über die Ergebnisse einer längeren Tagung des Revolutionskriegsrats, der höchsten militärischen Aufsichtsbehörde des Sowjetbundes, die sich unter Teilnahme der Wehrkreisbefehlshaber mit der organisatorischen Arbeit in der Roten Armee befaßte, berichtet in der „Prawda" der stellv. Vorsitzende des Revolutionskriegsrates Frunse. Der für die breitere Öffentlichkeit bestimmte Bericht ist in einer bemerkenswert vorsichtig abgewogenen Sprache abgefaßt, enthält aber Andeutungen, die auf erhebliche organisatorische Schwierigkeiten in der Roten Armee hinweisen. Den Hauptteil des Referats nehmen natürlich die Lichtseiten im Heereswesen ein: es wird festgestellt, daß die Kampftüchtigkeit des Heeres sich bedeutend gehoben, Ausrüstung und Verpflegung sich verbessert hätten. Doch wird auch den Schattenseiten in dem Bericht Raum gewährt. Man erfährt, daß vor nicht langer Zeit ein nicht unbeträchtlicher Teil des Offizierskorps und auch eine Anzahl von Armeekommissaren „demobilisiert" worden ist. Die Armeekommissare, denen die Überwachung der politischen Zuverlässigkeit der Roten Armee obliegt, haben, wie Frunse ausführt, allmählich angefangen, eine Rolle im Heer zu spielen, die zu einer Herabminderung des Ansehens der Offiziere geführt hat. Dies sei nun durch die Arbeit des Revolutionskriegsrates im letzten Jahr gründlich geändert worden: künftig werden die Armeekommissare nur noch als Leiter der „politischen Aufklärung" der Soldaten und als Hüter der Gesinnung im Heer in Betracht kommen, während die Einheitlichkeit der Befehlsgewalt durch die Offiziere vollständig wiederhergestellt werden soll. Mit dem übel verstandenen „Demokratismus" in einigen Gruppen des Offizierskorps, von denen der Soldat als Genosse behandelt und dadurch eine Erschlaffung der Disziplin herbeigeführt worden ist, soll energisch aufgeräumt und überhaupt einer strengen Disziplin die größte Aufmerksamkeit zugewendet werden. Hinsichtlich der von der Bundesregierung zugestandenen territorialen Formationen der Armee und der Frage der zu bildenden nationalen Truppenteile in den einzelnen Teilstaaten ergibt das Referat kein klares Bild. Jedoch wird auch in diesem Bericht von den bedeutenden Schwierigkeiten gesprochen, welche diese Probleme, wie auf der Hand liegt, bieten und es wird zugegeben, daß besonders die nationalen Formationen, soweit schon vorhanden, „ein recht buntes Bild" darbieten.

Republik Polen.

Die Altersgrenze der Richter und Staatsanwälte.

Warschau, 20. Dezember. Die Rechtskommission beriet in ihrer letzten Sitzung über den Gesetzentwurf betr. die Richter und Staatsanwälte, vor allem, wann ein Richter in den Ruhestand versetzt werden kann. Über die Altersgrenze diskutierte man längere Zeit. Das Regierungsprojekt sieht eine Altersgrenze von 64 Jahren vor. Abg. Sommerstein sagt, daß die älteren Richter in Kleinpolen deswegen außerordentlich beunruhigt seien. Es wird alsdann ein Antrag des Abg. Saranicki (Piast) angenommen, daß vom 70. Lebensjahre an jeder Richter pensioniert werden muß.

Spezielle Vollmachten für die Ostgebiete.

Warschau, 22. Dezember. Wie man uns informiert, will die Regierung den Wojewoden und Landräten in den Ostgebieten spezielle Vollmachten erteilen und von diesen ein Steuersystem und ein System über die Selbstverwaltung, gegen die sich bisher der übergroße Bürokratismus versündigt hat, erbitten. Außerdem erhält die landwirtschaftliche Bank (Bank rolny) spezielle Kredite zum Ankauf von Bauholz und Boden zwecks Durchführung der Bodenreform. Die erwähnten Pläne der Regierung stehen im Zusammenhang mit der letzten Wilnaer Reise des Vizepremiers Thugutt.

Weihnachtsgratifikationen für die Postbeamten.

Warschau, 22. Dezember. Den Post- und Telegraphenbeamten wurde von der Post- und Telegraphen-Generaldirektion als Weihnachtsbeihilfe die Summe von 303 000 zł zuerkannt. Für die Beihilfe kommen nur Beamte niederer Gehaltsstufen bis zur 9. Kategorie einschließlich in Frage. Auf die Direktion Warschau entfallen von dieser Summe bei 80 Postämtern mit ca. 4000 Beamten 73 000 zł.

*

Nach den Berechnungen der Budgetkommission des Schlesischen Sejm betragen die Gesamtkosten einer Sejmsitzung 22 000 zł.

Wie aus Regierungskreisen verlautet, kommt als aussichtsreichster Kandidat auf den Posten des Vizeministers im Innenministerium Herr Smolski in Frage.

Der in den Ministerrat berufene Landrat von Nowoswiencian Zabierzowski übernimmt den Posten eines Privatsekretärs des Vizepremiers Thugutt. Zabierzowski wird ein spezielles Ressort für Ostangelegenheiten anvertraut.

Der polnische Generalkonsul in Danzig, Straßburger ist nach Spala abgereist, um mit dem dort weilenden Staatspräsidenten über den Verlauf der Session der Völkerbundliga in Rom, sowie über verschiedene Danziger Fragen zu referieren.

Deutsches Reich.

Die Räumung der Kölner Zone nicht vor dem 10. Januar.

London, 23. Dezember. PAT. Nach Mitteilungen aus maßgebender Quelle soll sich Chamberlein mit dem deutschen Botschafter in London über die Räumung der Kölner Zone verständigt haben. Es wird jedoch hinzugefügt, daß es wenig wahrscheinlich erscheint, daß die Zone schon am 10. Januar geräumt werden wird. Die Räumung soll jeden Augenblick nach Ablauf dieses Termins erfolgen.

Aus anderen Ländern.

Borah gegen die Haltung der Großmächte.

Der amerikanische Senator Borah, der kürzlich zum Vorsitzenden des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten gewählt wurde, der die Frage des Beitritts der Vereinigten Staaten zum Weltschiedsgericht zu prüfen haben wird, erklärte in einer Rede über die Ächtung des Krieges, das amerikanische Volk werde sich niemals damit einverstanden erklären, an einem Plan für den Frieden mitzuarbeiten, der den Krieg als zulässiges Mittel zur Regelung von Streitigkeiten anerkenne. Es gebe keine Hoffnung für Frieden, solange die Großmächte es darauf anlegten, daß es keinen Frieden geben solle. Borah führte sodann eine Anzahl internationaler Streitfälle an, in denen mächtige Nationen gegen unbewaffnete, harmlose Staaten an die Gewalt appelliert hätten, darunter Nikaragua, Veracruz, San Domingo, Amritzar, die Ruhr, Korfu und Ägypten, und erklärte: „In all diesen Fällen waren die angreifenden Nationen stark genug, um ein Beispiel der Mäßigung zu geben und dadurch einen Präzedenzfall zu schaffen, der für die Idee des Friedens mehr Wert gehabt hätte als jeder Friedensplan."

Die Konferenz der Baltenstaaten.

Warschau, 23. Dezember. PAT. Die Konferenz der Außenminister der Baltenstaaten, die aus Anlaß der Kabinettsänderung in Lettland vertagt worden war, wurde jetzt für den 16. und 17. Januar anberaumt. Der polnische Außenminister hat sich mit diesem Datum bereits einverstanden erklärt.

Vor einem Abkommen zwischen Japan und Rußland.

London, 23. Dezember. PAT. Wie der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraf" meldet, steht der Abschluß eines Abkommens zwischen Japan und Rußland bevor, dahingehend, daß Japan auf die Gebiete in Nord-Sachalin verzichtet und dafür langfristige Konzessionen zur Exploitation von Naphthafeldern erhält.

Ein neuer kommunistischer Anschlag in Estland.

Riga, 23. Dezember. Der Bahnhof in Reval wurde vorgestern durch Feuer zerstört, das, wie die Untersuchung ergab, von Kommunisten angelegt worden war. Während des Brandes erfolgte eine Reihe kleinerer Explosionen, denen etliche Personen zum Opfer fielen.

Eine Arbeitslosendemonstration in Wien.

Wien, 23. Dezember. PAT. Die Polizei vereitelte gestern eine Demonstration von Arbeitslosen, die sich vor dem Rathause versammelt hatten. Wegen Widerstandes gegen die Polizei wurden eine Anzahl Personen verhaftet, darunter viele Kommunisten. Auf den Straßen versehen zahlreiche Polizeipatrouillen den Dienst.

Todesurteile gegen Kommunisten.

Kowno, 23. Dezember. PAT. Das Kriegsgericht verurteilte vier Kommunisten zum Tode, die unter Anklage standen, eine umstürzlerische Propaganda in der Armee betrieben zu haben.

Erkrankung der Witwe Alexanders III.

Warschau, 22. Dezember. Nach einer aus Kopenhagen eingetroffenen Nachricht, ist die Witwe Alexanders III., Zarin Maria Fedorowna, stammend aus dem dänischen Königshause und Mutter Nikolaus II., schwer erkrankt. Seit Beginn der bolschewistischen Revolution wohnt die Zarin ständig in Kopenhagen und leidet gegenwärtig an einer Herzerkrankung. Für den Fall, daß sich der Gesundheitszustand der Zarin weiter verschlimmern sollte, hat sie sämtliche russischen hohen Fürsten, die sich im Auslande befinden, nach Kopenhagen berufen, um von ihnen vor dem Tode Abschied zu nehmen und ihnen wichtige Fingerzeige für die Zukunft zu geben.

Zwei bedeutsame deutsche Erfindungen.

Das Echolot.

Das meteorologische Institut der Universität Berlin hatte Vertreter der Wissenschaft, der technischen Institute, der Kriegs- und Handelsmarine und der Presse zu einem Vortrag eingeladen, um einem Herrn Behm Gelegenheit zu geben, seine Erfindung eines Echolots bekanntzumachen. Nach einleitenden Worten des Direktors des meteorologischen Instituts schilderte Behm an Hand zahlreicher Lichtbilder seine Erfindung, die darin besteht, durch Schallmessungen, besonders durch die Messung des Schallechos, die Meerestiefe festzustellen. An einer Seite des Schiffes befindet sich eine Vorrichtung, mit der eine Patrone, die sich im Wasser mit lautem Knall entzündet, abgeschossen wird. Der Schall dringt gegen den Meeresgrund und wird von hier zurückgeworfen. Die Schallwellen werden durch einen an der inneren Schiffswand befestigten Empfangsapparat aufgefangen. Durch einen Meßapparat wird die Zeit gemessen, die der Schall des Echos bis zum Empfangsapparat braucht, woraus sich die Entfernung vom Schiff bis zum Meeresboden und zurück ergibt, da man die Geschwindigkeit des Schalls im Wasser (etwa 1,5 Kilometer) kennt. Es ist gelungen, einen Apparat zu konstruieren, der an einer Skala die jeweilige Meerestiefe anzeigt, wenn eine Patrone abgeschossen wird. Zahlreiche Versuchsmessungen haben die große Genauigkeit und absolute Zuverlässigkeit der Messungen ergeben. Nach derselben Methode können auch Luftfahrzeuge ihre Höhenlage über den Boden feststellen, indem sie eine Patrone abschießen und das Schallecho mit einem Empfangsapparat messen. Bei den Zeppelinflügen ist das Verfahren mit gutem Erfolg angewandt worden.

*

Ein neues Verfahren zur Geheimhaltung von Funkdepeschen.

Auf der diesjährigen Naturforscherversammlung in Innsbruck führte die Firma Dr. Erich F. Huth G. m. b. H., Berlin, erstmals eine neue Erfindung zur diebstahlsicheren Übermittlung von Telegrammtexten auf drahtlosem Wege vor. Es handelt sich bei dem neuen Verfahren, im Gegensatz zu früheren ähnlichen Verfahren, die mit drahtlosen Telegrammen arbeiten,

um die Benutzung der drahtlosen Telephonie.

Es erreicht ohne jedes Chiffrieren und Dechiffrieren einen geheimen Ferndruck mit direktem Typendruck in Klartext. Das System wurde von dem englischen Ingenieur Compare gemeinsam mit Herrn Dr. Otto Pohle in den Huthschen Laboratorien entwickelt.

Durch einen normalen Telephoniesender werden an Stelle der Sprache beim Drücken einer Schreibmaschinentaste zwei Töne (zwei verschiedene Frequenzen) ausgesandt. Die Kombination von jeweils zwei Tönen entspricht einem Buchstaben des Alphabets. Durch die einzelnen Tonpaare werden auf der Empfangsstation zwei Schaltvorgänge nacheinander ausgelöst. Diese bewirken den direkten Typendruck mit offener Sprache. Verwendet werden im ganzen acht verschiedene Töne, aus deren Kombination zu je zwei 28 verschiedene Tonpaare und damit alle Buchstaben des Alphabets erzielt werden können. Dadurch, daß die Tonerzeuger durch zehn verschiedene Stellungen längs eines Friktionskonus' zehn verschiedene hohe Töne herstellen können, wird erreicht, daß man je nach Einstellung der einzelnen Tonerzeuger einhundert Millionen verschiedene Gruppen zu je acht Tönen erzeugen kann. Dem Empfänger muß bekannt sein, welche Kombination der Sender angewandt hat. Die ganze Apparatur kann ohne weiteres an jeden normalen Telephoniesender angeschlossen werden und ist leicht und einfach zu bedienen, da die Nachrichten auf der zugehörigen Schreibmaschine in gewohnter Weise in Klartext geschrieben werden. Der Empfangsschreibapparat bedarf keiner Bedienung, da er von der Sendestelle vor Beginn des Schreibens selbsttätig in Betrieb gesetzt wird. Bei weiterem Ausbau des Verfahrens ist die Anwendung mit dem menschlichen Ohr nicht hörbaren Tönen vorgesehen, aber selbst bei Benutzung tönender Frequenzen ist absolute Geheimhaltung erzielt. Das neue Verfahren wird große Bedeutung für den diplomatischen, militärischen und sonstigen Geheimdienst haben.

*

Wir gehen wohl nicht fehl in der Annahme, daß Frau Sofia Sokolnicka im Auftrage ihrer Freunde eine neue Interpellation gegen den gefährlichen deutschen Erfindungsgeist fabrizieren wird, mit der Begründung, daß diese „kreuzritterliche" Beschäftigung, wenn auch nicht dem Wortlaut, so doch dem Geist des Versailler Friedensdiktats widerspreche.

Pommerellen.

23. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

* **Lehrerprüfung.** Zur Abhaltung der zweiten Lehrerprüfung war in vergangener Woche vom Schulkuratorium in Thorn eine Kommission anwesend. Die Prüfung fand an der evangelischen Volksschule statt. Beide Bewerber bestanden sie. *

* **Das Komitee der antialkoholischen Ausstellung** hielt kürzlich eine Sitzung ab. Dekan Dembek konstatierte mit Befriedigung, daß die Ausstellung ihrem Zweck voll gerecht geworden sei, wofür als Beweis gelten könne, daß sie von rund 7000 Personen besucht wurde. Nach Feststellung des Kassenstandes durch Herrn Vikar Pastwa trugen sich die Komiteemitglieder als Mitglieder der Antialkoholliga ein. Es folgte eine Reihe von Besprechungen u. a. über die eventuelle Eröffnung einer alkoholfreien Wirtschaft, über Mitgliederwerbung zur Liga, sowie zum katholischen antialkoholischen Verein. *

□ **Der „goldene Sonntag"** zeigte für manche Geschäfte einen besseren Verkehr. Besonders Spielwaren-, Konfitüren-, auch Delikateßgeschäfte waren auch noch abends recht gut besucht. Die feuchte Witterung ließ allerdings die richtige Weihnachtsstimmung nicht aufkommen. *

□ **Die Folgen der Geldknappheit** machen sich hier im Geschäftsleben immer mehr bemerkbar. Steuerpfändungen nehmen zu und viele, auch größere Geschäfte, können die Ausgaben für Elektrizität nicht bezahlen. Ein großes Materialwarengeschäft mußte am Vorabend des goldenen Sonntags den Laden schließen, da es die fälligen Zahlungen nicht leisten konnte. Gerade in den letzten Tagen häufen sich die Zahlungen der verschiedenen Steuern, Patente usw. Es handelt sich meist um hohe Summen, die auch durch das ohnehin flaue Weihnachtsgeschäft nicht eingebracht werden. Sehr schwierig ist es heute, Geld zu leihen; denn auch die meisten Bankgeschäfte verfügen nicht über die Summen, um den Kunden in ausreichender Weise aushelfen zu können. *

□ **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war außerordentlich reich beschickt. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2—2.50, Eier 2.40—2.50, Kartoffeln 3 zł. Das Geschäft in Weihnachtsbäumen ging flott. Die Preise sind wesentlich niedriger geworden. Schon mit 1.50 zł kaufte man ein mittleres Bäumchen. Der Fischmarkt war gut beschickt. Man zahlte für Hechte 2—2.20. Schleie 2.20—2.50, Karpfen 2.50, Barsche 0.70—1.80, Karauschen 2, Bressen 1.50—1.80 Plötze 0.35—0.50 zł. Räucherfische werden viel angeboten. Der Geflügelmarkt zeigte Überangebot geringeren Materials und Mangel an wirklichen Masttieren. Es wurde gezahlt für Gänse lebend 8—10, gerupft 0.70—1 pro Pfd., Enten lebend 4—5. gerupft 1 pro Pfd., Puthähne 7—9, -Hennen 5, junge Tauben 1—1.50 pro Paar. junge Hühner 2—4 zł. Der Fleischmarkt zeigte bei guter Beschickung keine wesentliche Preisänderung. *

□ **Anziehen der Getreidepreise.** In den letzten Tagen ist hier wieder ein starkes Anziehen der Getreidepreise zu bemerken. Weizen wird schon wieder mit 12,50 zł bezahlt, und Roggen kauft man mit 10,5—11,0 zł. Das Angebot ist recht stark. Wegen Geldmangels können manche Geschäfte das gekaufte Getreide nicht bar bezahlen. An Wochenmarkttagen stehen an der Adlermühle oft mehr als dreißig Wagen. die Getreide absetzen und Mehl eintauschen. *

e. **In der evangelischen Volksschule** fand am Sonnabend nach Schulschluß eine Christfeier statt. *

e. **Die evangelische Frauenhilfe** veranstaltete am Sonntag im Gemeindehause eine Christfeier mit Bescherung für Bedürftige. *

□ **Der Sonnabend-Schweinemarkt** war nicht reich beschickt. Besonders das Angebot an Ferkeln war sehr gering. Man forderte für Absatzferkel daher auch schon 18 bis 20 zł. Läuferschweine und mastfähige waren stärker vertreten. Der Preis geht auch etwas in die Höhe. Wegen der Geldknappheit ist der Umsatz aber nicht wesentlich. *

Thorn (Toruń).

* **Thorner Toleranz.** In der Nummer vom 16. d. M. des „Słowo Pomorskie" lesen wir (in einem Bericht über eine Versammlung des Komitees „Hilfe für die Polen in Deutschland" auf dem altstädtischen Markte am Sonntage, den 14. 12.) folgende Sätze: „Mit gewissem Bedauern muß das taktlose Benehmen des Verwalters (also des Geistlichen) der evangelischen Kirche am altstädtischen Markte erwähnt werden, der nach 12 Uhr ausnahmsweise, fast bis 1 Uhr, läuten ließ, wie es scheint nur zu dem Zwecke, um die Versammlung unmöglich zu machen." — Ist der Berichterstatter noch so jugendlich an Jahren oder ist er aus anderen Teilen Polens erst vor so kurzer Zeit hierher verschlagen worden, daß er es wirklich noch nicht weiß, daß auch an Sonntagen in der Mittagsstunde zuweilen Begräbnisse vorkommen, und daß dann die Kirchenglocken läuten? Oder war ihm das Läuten nur eine erwünschte Gelegenheit, in beliebter Weise gegen die ††† Deutschen zu hetzen und ihnen törichte, tückische Absichten unterzuschieben? Nimmt er etwa auch an, daß z. B. das polnische Militär, wenn es während der Stunde des Gottesdienstes vor der evangelischen Kirche mit klingendem Spiel vorbeimarschiert und die Andacht der Gemeinde offenbar aufs empfindlichste stört, dies in der bewußten Absicht tut, die evangelischen Gottesdienste unmöglich zu machen? Der Berichterstatter protestiert mit der Versammlung auf dem altstädtischen Markte gegen „deutschen Chauvinismus". Spottet seiner selbst und weiß nicht wie! **

╪ **Der „goldene Sonntag"** hat bei weitem nicht mehr die Bedeutung für die Kaufmannschaft wie in früheren Jahren. Das bewies auch der Geschäftsverkehr diesmal wieder. Während für das Offenhalten der Läden behördlicherseits die Zeit von 1 bis 6 Uhr nachmittags freigegeben war, öffneten viele Geschäfte erst zwischen 2 und 3 Uhr. Auf den Straßen herrschte allerdings recht reges Leben, in den Geschäften war dagegen wenig hiervon zu bemerken. Die meisten Menschen bewunderten die zum Teil sehr geschmackvoll und verlockend dekorierten Schaufenster, traten aber aus ihrer Rolle als „Sehleute" nur vereinzelt heraus. Sehr gut besucht waren die Kaffeehäuser, in denen konzertiert wird. **

╪ **Von der Weichsel.** Das anhaltende Tauwetter der letzten Tage hat ein weiteres Steigen des Wasserspiegels veranlaßt. Bei Thorn näherte sich der Wasserstand am Montag morgen bereits wieder der Normalgrenze. Er blieb nur noch 4 Zentimeter darunter. Mit dem steigenden Wasser wurden die auf den Sandbänken festliegenden Eisschollen gehoben und schwammen los. Nach der Dichte der hier vormittags vorbeikommenden Eisschollen zu schließen, müssen im kongreßpolnischen Teile der Weichsel sehr große und viele Sandbänke vorhanden gewesen sein. **

╪ **Einen riesigen Menschenauflauf** veranlaßte Montag in der Mittagsstunde ein durchgehendes Gespann in der ul. Szeroka (Breitestraße). Zwei prächtige Pferde eines Gutsbesitzers scheuten aus unbekannter Ursache und jagten, während der Kutscher in einem Geschäft war, mit dem Wagen in wildestem Galopp die menschenvolle Straße entlang, bis sie an der Ecke der ul. Mostowa (Brückenstraße) gegen einen Straßenbahnwagen prallten. Die Deichsel des Wagens ging sofort in Stücke und von dem Straßenbahnwagen splitterten sämtliche Scheiben des Vorderperrons. **

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Die Deutsche Bühne Thorn hat für die Weihnachts- und Neujahrszeit folgenden Spielplan aufgestellt: Am 2. Feiertag, abends, findet die Erstaufführung des Märchenspiels „Prinzessin Huschewind" statt, für welche der Besuch der erwachsenen Theaterfreunde erwartet wird. Am Sonntag, den 28. Dezember, hat sie Carl Kliewer vom Danziger Stadttheater zu einem Vortragsabend (Rezitationen ernsten und heiteren Inhalts und Lieder zur Laute) verpflichtet. Bei dem guten Ruf, der Carl Kliewer als erstklassigem Vortragskünstler vorausgeht, verspricht dieser Abend besonders genußreich zu werden. Am Nachmittage des Neujahrstages findet eine Volks- und Fremdenvorstellung statt. Die Posse „Robert und Bertram" geht hier letztmalig in Szene. Endlich findet am Sonntag, den 4. Januar, bereits um 3½ Uhr nachmittags, eine Schüler- und Kindervorstellung des Märchens „Prinzessin Huschewind" statt. Dasselbe Stück wird dann nochmals am Nachmittag des 11. Januar (Sonntag) gegeben, um auch den jetzt auf Ferien weilenden auswärtigen Schülern Gelegenheit zum Besuch zu geben. (24364 **

Deutsche Bühne Thorn, T. z. Gute Kleinkunst in Wort und Sang wird uns hier nicht oft geboten und deshalb wird die für Sonntag, den 28. Dezember, angekündigte Veranstaltung sehr begrüßt. Carl Kliewer vom Danziger Stadttheater, uns noch ein Fremder, unseren Nachbarbühnen aber bereits ein lieber und geschätzter Bekannter, wird heitere und ernste Rezitationen und Lieder zur Laute bringen. Die uns vorliegenden Presseurteile sind des Lobes voll. Z. B. schrieben die „Danz. N. N.": „Beifall und Besuch zeigten dem Künstler, wie sehr er ins Schwarze getroffen hatte." (S. a. Anzeigen.) (24358 **

* **Konitz** (Chojnice), 22. Dezember. Der St. Vinzenz-Männerverein hat dank der Wohltätigkeit der hiesigen Bürgerschaft und seiner Mitglieder in den letzten Wochen an die Ärmsten der Armen über 350 Zentner Kohlen und 40 Meter Holz verteilt.

ⵔ **Lessen** (Łasin), 18. Dezember. Einer Einladung der „Wilka" folgend hatten sich am gestrigen Tage etwa hundert Mitglieder der „Wilka" und der landwirtschaftlichen Vereine von Lessen und Umgegend in Lessen zusammengefunden. Nach einer Begrüßung durch den Vorsitzenden, Herrn Temme-Dombrowken hielt Herr von Koerber aus Koerberrode einen Vortrag über den Zuckerrübenbau und deren Rentabilität, insbesondere für den Kleingrundbesitz. Der Redner gab einen kurzen Überblick über die Entwickelung des Zuckerrübenbaus in den letzten hundert Jahren und wies deren Bedeutung für die Ackerkultur und die Volkswirtschaft nach. Er gab dann an Hand eigener und allgemeiner Erfahrungen zahlreiche Hinweise, in welcher Art auch der Bauer sich die Vorteile des Zuckerrübenbaus sichern könne. Die große Aufmerksamkeit, mit der die Zuhörer den Ausführungen des Redners folgten, bewies, welches Interesse der verstärkte Rübenbau bei den deutschen Landwirten findet. — Es folgte ein Vortrag des Rechtsanwalts Partikel aus Graudenz über Aufwertungsfragen. Auch die Ausführungen dieses Redners, die mit großer Gründlichkeit und mit viel Humor vorgetragen wurden, fanden das weitgehendste Interesse und den Beifall der Versammelten. Als dritter Redner sprach der Verbandsdirektor der „Wilka" Herr Gerlich über Steuerfragen. Die Ausführungen ergaben, daß eine richtige Steuerpolitik eine Lebensfrage für die Landwirtschaft geworden ist. Es mußte leider festgestellt werden, daß die augenblickliche Art der Steuererhebung dem Interesse der Landwirtschaft nicht entspricht, da den Landwirten nicht nur das gesamte Betriebskapital hinweggesteuert werde, sondern auch schwere Eingriffe in ihr Vermögen erforderlich geworden seien. Der Landwirt könne daher vielfach nicht mehr so wirtschaften, wie er es im Interesse einer gesunden Volkswirtschaft tun müßte. Der Betrieb werde immer extensiver, weil die Barmittel für eine intensive Wirtschaft immer mehr fehlen. Der Redner zeigte an Hand seiner zahlreichen Erfahrungen auf dem Gebiete der Steuern, wie die einzelnen Steuerarten beschaffen sind und wie sich der Steuerpflichtige korrekterweise zu verhalten hat. An diesen Vortrag schloß sich eine lebhafte Aussprache. Der Verlauf des ganzen Abends zeigte, wie notwendig solche aufklärenden Vorträge für alle Interessenten sind. Es wurde festgestellt, daß der allgemeine Wunsch besteht, derartige Versammlungen häufiger zu veranstalten. Das wird um so eher möglich sein, als im Lessener Bezirk die lokalen landwirtschaftlichen Vereine mit ihren Mitgliedern geschlossen der Ortsgruppe des Kreiswirtschaftsverbandes angehören und somit einen geschlossenen Verband aller Berufsgenossen bilden.

* **Schöneck** (Skarszewy), 22. Dezember. Die diesjährige Statistik der hiesigen gewerblichen Betriebe läßt gegen das Vorjahr einen wesentlichen Rückschlag erkennen. Am härtesten hiervon sind wohl die für das Baugewerbe arbeitenden Unternehmungen betroffen, die zirka 75 Prozent ihrer Produktion des Vorjahres eingebüßt haben. Eine Folge ist natürlich eine Steigerung der Arbeitslosenziffer. Ein Teil der Facharbeiter hat im Freistaat Danzig vorübergehende Beschäftigung gefunden, ein Teil ist nach Frankreich abgewandert. Dieser Verlust an Arbeitskräften macht sich rückwirkend auch bei den hiesigen Detailgeschäften bemerkbar.

et **Tuchel** (Tuchola), 22. Dezember. Im Raupenfraßgebiet der Oberförsterei Woziwoda im hiesigen Kreise sind eine Anzahl Wohnbaracken fertiggestellt, und über 300 Holzhacker werden zur Zeit beschäftigt. Mehr

als drei Jagen sind schon umgelegt, weiter kreischen die Sägen und weiter dröhnt die Axt. Denn in genannter Oberförsterei sind 24 Jagen, reichend von Biala bis Gatzno, grenzend mit der Oberförsterei Junkerhof, dem Kahlhieb verfallen. Jedes Jagen umfaßt ein Areal von ca. 1000 Morgen, so daß das „Leichenfeld" des einst so schönen Waldes in absehbarer Zeit auf rund 24 000 Morgen erweitert sein wird. Eine so große Verwüstung hat die Kieferneule in einer Oberförsterei angerichtet! — Bei einem getöteten Hunde in Damrau, Kreis Zempelburg, ist amtlich Tollwut festgestellt worden; über den diesseitigen, westlichen, als gefährdet betrachteten Kreisteil, und zwar über die Ortschaften Drausnitz, Zwangsbruch, Abrau, Sitzinni, Kensau, Krojanten und Pantau ist deshalb auf unbestimmte Zeit die Hundesperre verhängt worden. — Der gewesene Oberförster Koszula aus Taubenfließ wurde im Verhandlungstermin vor der Konitzer Strafkammer von der Anklage der Veruntreuung, Unterschlagung und Urkundenfälschung freigesprochen; auch die Mitangeklagten, Kaufmann Moddelsee und Viehhändler, Purkert, die der Beihilfe beschuldigt waren, erzielten Freispruch. Die s. Z. erfolgte Amtsenthebung des K. und dessen spätere Verhaftung wirbelten viel Staub auf und brachten allerlei Märchen in Umlauf. K. sei überhaupt nicht Pole, sei Reichsdeutscher, habe sich mit gefälschten Papieren und unter falschem Namen in die Verwaltung geschlichen, habe den Staat um Milliardenwerte betrogen usw., die Gerichtsverhandlung erbrachte jedoch nichts Belastendes gegen ihn.

Rundschau des Staatsbürgers.

Direkte Personen- und Gepäcktarife im Verkehr mit Polen

sind, worauf wir schon vor längerer Zeit hingewiesen haben, hinsichtlich einer Reihe europäischer Staaten in Vorbereitung und hinsichtlich Rumäniens bereits in Kraft. Auch die zu Anfang dieses Monats in Wien stattgehabte internationale Konferenz, an die Vertreter Österreichs, Deutschlands, der Tschechoslowakei, Polens, Italiens und der Schweiz teilgenommen haben, hat diesem Zweck gedient. Laut „Rzeczpospolita" gelangte die äußerst verwickelte Frage der Valutadifferenzen und der gegenseitigen Verrechnungen hier bereits zur Lösung. Zugleich wurde auch ein näheres Arbeitsprogramm für die Aufstellung der direkten Tarife durch besondere Kommissionen festgelegt. Schon in der ersten Januarhälfte sollen diese Kommissionen in Bern zusammentreten und ihre Arbeit so beschleunigen, daß wenigstens unter dem größten Teil der genannten Staaten die Tarifabkommen am 1. April oder 1. Mai 1925 in Kraft treten können. Unabhängig von diesen allgemeinen Verhandlungen hat Polen mit der ungarischen Eisenbahnverwaltung bereits eine Übereinkunft über die Einführung eines direkten Personen- und Gepäcktarifs, der ebenfalls am 1. April oder spätestens 1. Mai in Kraft treten soll, getroffen. Außerdem hat die in den letzten Novembertagen in Warschau stattgefundene polnisch-tschechoslowakische Eisenbahnkonferenz einen so günstigen Verlauf genommen, daß noch in diesen Tagen die Arbeiten zur Festsetzung direkter Tarife für den Personen- und Gepäckverkehr zwischen Polen und der Tschechoslowakei aufgenommen werden können und die Einführung dieser Tarife bereits zum 1. Februar 1925 erwartet wird.

Vorschüsse für bedürftige Eisenbahnbeamte.

Der polnische Eisenbahnminister hat erklärt, daß er zwar nicht die Mittel zur Verfügung habe, um den Beamten das gewünschte 13. Monatsgehalt als Weihnachtsgratifikation auszahlen zu können, daß er aber Vorsorge getroffen habe, besonders bedürftigen Eisenbahnern Vorschüsse in der Gesamthöhe von 200 000 zł zur Auszahlung bringen zu lassen. Dieser Betrag muß proportional unter sämtliche Eisenbahndirektionen verteilt werden.

Erledigte evangelische Pfarrstellen.

Durch Versetzung erledigt und durch Gemeindewahl neu zu besetzen sind die evangelischen Pfarrstellen in Altkirch, Diözese Posen I, und Groß Bösendorf, Diözese Thorn. Bewerbungen an den Superintendenten Rhode in Posen bzw. an das Evangelische Konsistorium in Posen.

Evangelisch-kirchliche Personalnachrichten.

Berufen wurden der Pfarrverweser Paeschke in Görchen zum Pfarrer, der Hilfsprediger Hoffmann in Honig zum Pfarrer in Schildberg, der Hilfsprediger Droß in Neumark zum Pfarrer, der Pfarrverweser Leszczyński in Hammer-Boruj zum Pfarrer, der Pfarrverweser Nebenhäuser in Labischin zum Pfarrer daselbst.

Keine Einigung über den landwirtschaftlichen Tarifkontrakt.

Der Arbeitgeberverband für die deutsche Landwirtschaft in Großpolen, Sitz Posen, teilt mit:

„Die Verhandlungen über den landwirtschaftlichen Tarifkontrakt für die Zeit vom 1. April 1925 bis 31. März 1926 wurden auf der hiesigen Wojewodschaft zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen unter dem Vorsitz des Bezirksarbeitsinspektors, Herrn Dr. Mroczkowski, vom 19. November bis zum 20. Dezember geführt. Sie gestalteten sich infolge der Forderungen der Arbeitnehmer sehr schwierig, so daß eine Einigung nicht erzielt werden konnte. Aus diesem Grunde mußten die hiesigen Verhandlungen als ergebnislos abgebrochen werden. Auf Grund der bestehenden Gesetzordnungen wird das Arbeitsministerium in dieser Angelegenheit ein außerordentliches Schiedsgericht einberufen, das die Entscheidung herbeiführen wird."

Aus dem Gerichtssaale.

* **Posen**, 19. Dezember. Der Restaurateur Jan Koplinski vom Teatr Wielki war wegen Wuchers vom Kreisgericht zu 150 zł oder einem Monat Gefängnis verurteilt worden, weil er sich für eine Tafel Schokolade einen übermäßig hohen Preis hatte zahlen lassen. Die dritte Strafkammer als Berufungsinstanz bestätigte dieses Urteil mit der Maßgabe, daß an die Stelle der eventuellen Gefängnisstrafe eine Arreststrafe zu treten hat.

Kleine Rundschau.

* **Eine segensreiche Weihnachtsmarke.** Der dänische Postmeister Holböll hat vor einer schönen Reihe von Jahren seine Idee, eine Postmarke mit weihnachtlichem Charakter für humanitäre Zwecke zu verkaufen, verwirklicht. Nicht nur in Dänemark ist aus dem Erlös der Marke viel Gutes geschaffen worden, sondern auch in Amerika, wo die Weihnachtsmarke seit 1907 gegen 30 Millionen Dollar eingebracht hat. Ein amerikanischer Verein verwaltet die Einkünfte aus dem Verkauf der Marke. Er hat 700 Sanatorien errichtet und 12 000 Krankenpfleger ausgebildet, und man führt den Rückgang der Sterblichkeit in den Vereinigten Staaten nicht zuletzt auf die Tätigkeit jenes Vereins zurück, der mit den aus dem Verkauf der Weihnachtsmarke herrührenden Mitteln arbeitet.

Handels-Rundschau.

Die Bank Polski macht bekannt, daß die Ausgabe der Originalaktien am 15. d. M. begonnen hat. Die Aushändigung der Aktien erfolgt gegen Vorlegung der Interimsquittung und nach gehörigem Ausweis.

own. **Eine deutsch-russische Eisenbahnkonferenz** findet anläßlich der deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen gegenwärtig in Moskau statt. Nach einer Meldung der „Ek. Shisn" soll diese Konferenz sich u. a. mit der Frage der Auswechselung der breitspurigen russischen Waggonachsen beim Übergang auf die schmälere Spur des Eisenbahnnetzes der baltischen Staaten und Deutschlands beschäftigen. Für die Waggons, die von Rußland über Lettland und Litauen nach Deutschland laufen, soll der Achsenwechsel in Riga erfolgen, wo die Einrichtung besonderer hydraulischer Hebewerke vorgesehen ist. Dadurch wird die umständliche und teure Umladung vermieden und der Transportkostenbetrag verringert. Auf Grund von Berechnungen soll festgestellt sein, daß dieses Verfahren des Achsenwechsels sich nur ⅕ so teuer stellt, als das Umladen. Des weiteren soll über den gegenseitigen Austausch von Waggons im direkten Verkehr und die Berechnung der auf die teilnehmenden Länder entfallenden Kostenanteile an der Beförderung durch Rußland, die baltischen Staaten und Deutschland, sowie weitere technische Einzelheiten beraten werden. Auch die Herabsetzung der Frachtsätze für Exportwaren sei im Gegenseitigkeitsverhältnis in Aussicht genommen.

M. **Zu den polnisch-tschechischen Verhandlungen.** Über den Stand der Handelsvertragsverhandlungen, die zwischen polnischen und tschechischen Delegierten zurzeit in Warschau stattfinden, erfährt unsere Warschauer Redaktion von bestunterrichteter Seite, daß die Verhandlungen sehr rasch vorwärts schreiten. Die Fragen über den Warenaustausch, deren Regelung auf der Meistbegünstigungsklausel basiert werden soll, wurden bereits formuliert. Über die beiderseitigen Wünsche wird gegenwärtig diskutiert. Zu Weihnachten findet eine Pause statt, die beide Seiten zur Fühlungnahme mit den kompetenten Stellen in Warschau und Prag benützen werden. Nach den Feiertagen sollen die Verhandlungen sofort wieder aufgenommen werden.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 22. Dezember. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 25,80, 25,92—25,68; Holland 210,10, 211,10—209,10; London 24,48, 24,60—24,36; Neuyork 5,18½, 5,21—5,16; Paris 28,00, 28,14—27,86; Prag 15,75, 15,82—15,68; Schweiz 100,65, 101,15—100,15; Wien 7,32½, 7,36—7,29; Italien 22,42½, 22,54—22,32. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,21—5,16.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 22. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 127,431 Geld, 128,069 Brief; 100 Złoty 102,99 Geld, 103,5 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,3541 Geld, 5,3509 Brief; Scheck London 25,185 Geld, 25,185 Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,1925 Geld, 25,1925 Brief; Berlin Reichsmark 127,331 Geld, 127,869 Brief; Neuyork 1 Dollar 5,3404 Geld, 5,3671 Brief; Holland 100 Gulden 216,00 Geld, 217,10 Brief; Warschau 100 Złoty 102,52 Geld, 103,03 Brief.

Züricher Börse vom 22. Dezember. Neuyork 5,15⅞, London 24,29¾, Paris 27,80, Prag 15,62, Italien 22,22½, Belgien 25,70, Berlin 122,80.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,17 Zł., kleine Scheine 5,17 Zł., 1 Pfund Sterling 24,18 Zł., 100 franz. Franken 27,49 Zł., 100 Schweizer Franken 99,40 Złoty.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 22. Dezember. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 5,00. 8proz. dolar. Listy Pozn. Ziemstwa Kred. 2,50—2,40. — Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 2,80. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 3,00. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 6,00. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 2,00. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 2,80. — Industrieaktien: Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 2,50. H. Cegielski 1.—9. Em. 0,60. Centrala Rolników 1.—7. Em. 0,60. Galwana, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 0,45. Goplana 1.—3. Em. 7—8,25. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 3. C. Hartwig 1.—7. Em. 1,40. Hurt. Spółek Spożywców 1.—3. Em. 0,70. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 6,50—7,50. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 1,40. Olejarnia Szamotuły 1. Em. 5. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 0,60. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,35—0,50. Tendenz: unverändert, für einiges steigend.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 22. Dezember. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Złoty.) (Ohne Gewähr.) Weizen 23,25—25,25, Roggen 20,75—21,75, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 39,50—41,50, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 29.25—31,25, Roggenmehl 2. Sorte (65proz. inkl. Säcke) 33,50, Braugerste 22—24, Felderbsen 19—22,50, Viktoriaerbsen 26 bis 30, Fabrikkartoffeln 4, Kartoffelflocken 18,50—19,50; Roggenkleie 14,50, Hafer 21,25, Serradella (neue) 12,50—14,50, blaue Lupinen 10—12, gelbe Lupinen 13—15, Stroh lose 1,75—1,90, Stroh gepreßt 3—3,15, Heu lose 4,60—5,60, Heu gepreßt 6,90—7,90. — Tendenz: ruhig.

Danziger Getreidebörse vom 22. Dezember. (Nichtamtlich.) Weizen unverändert 125—128 pfd. 13.40—14, 118—123 pfd. unverändert 12—12,80, Roggen fest 13—13,40, Gerste unverändert 11 bis 13,65, Hafer unverändert 10—11, Erbsen unverändert 9—12, Viktoriaerbsen unverändert 12—18, Roggenkleie unverändert 8, Weizenkleie unverändert 8,25 per 50 Kg. franko Danzig. Roggenmehl 60—65proz. Ausm. 34—37 Gulden per 100 Kg., Weizenmehl 60proz. Ausm. 38—42 Gulden per 100 Kg.

Berliner Produktenbericht vom 22. Dezember. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen märkischer 222—228, pommerscher 217—220, März 265,50—266,50, Mai 271—274—273,50, Tendenz fest, Roggen märkischer 220—223, Febr. 247, April 256, Mai 258,50—261, fest, Sommergerste 246—271, Winter- und Futtergerste 198—212, ruhig, Hafer märkischer 177—189, Mai 215, fest, Mais loko Berlin 216—218, ruhig, Weizenmehl für 100 Kg. 31—34, fest, Roggenmehl 31—34, fest, Weizenkleie 14,70—14,80, stetig, Roggenkleie 13,60—13,80, stetig, Raps für 1000 Kg. 400, ruhig, Leinsaat 420—425, ruhig, Viktoriaerbsen für 100 Kg. geschäftslos, kleine Speiseerbsen 21—22, Futtererbsen 19—20, Peluschken 15—16, Ackerbohnen 19—20, Wicken 17—18, blaue Lupinen 11,50—13, gelbe Lupinen 15—16, Serradella alte 10—12, neue 15—17, Rapskuchen 17 bis 17,40, Leinkuchen 25,75—26, Trockenschnitzel 9,30—9,50, Torfmelasse 8,90—9,20, Kartoffelflocken 18,60—18,90.

own. **Auf dem ukrainischen Produktenmarkt** fehlt, wie uns aus Kiew berichtet wird, mit Ausnahme von Roggen, die Zufuhr zu Wagen vollständig, was sich natürlich auf die Preisbildung auswirkte. Man verlangte für Weizen 2,10—2,15 Rubel franko Kiew. Der hohen Preise wegen hielten die Aufkäufer mit Aufträgen zurück. Die starke Nachfrage nach Gerste, die noch durch die minimale Zufuhr vergrößert wird, hält weiterhin an. Auf dem Mehlmarkte ist die Haltung abgeschwächt. In Odessa läßt die Zufuhr ebenfalls viel zu wünschen übrig. Einigermaßen günstig ist nur das Angebot in Mais. In Nikolajew ist die Zufuhr mittelmäßig, die Tendenz abgeschwächt. Der Privathandel zahlte für Weizen 1,60—1,70 Rubel. Andere Getreidearten sind um 10 bis 12 Kopeken im Preise zurückgegangen.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 22. Dezember in Krakau — 2,55 (—), Zawichost 0,70 (—), Warschau 1,29 (—), Plock — (0,42), Thorn — 0,04 (0,23), Fordon 0,06 — (0,15), Culm — 0,11 (0,01), Graudenz 0,20 (0,14), Kurzebrak 0,88 (0,23), Montau 0,35 — (0,18), Piekel — 0,13 (0,44), Dirschau 0,02 — (0,32), Einlage 2,20 (2,28), Schiewenhorst 2,50 (2,48) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Weihnachten in Sagen und Aberglauben.

Weihnachtssprüche und -bräuche.

Von Hans Runge (Braunschweig).

(Nachdruck verboten.)

In den Tagen der Wintersonnenwende, wenn Ostaras leuchtendes, segenspendendes Flammengestirn am Himmel von neuem emporstieg, erschienen nach dem Glauben der alten Germanen die Götter unter den Menschen. Der huldreiche, stets dem Frohsinn geneigte Gott Frô, der Abgesandte des Friedens und Spender reichster Fruchtbarkeit, fand sich vor allen mit Bertha ein, der Seelenmutter. Krieg und Hader ruhten während der Tage der Sonnenwende völlig; selbst erbitterte Feinde gaben sich den Bruderkuß und vertrugen sich. Man zündete Lichter an und von Bergen und Anhöhen leuchteten Freudenfeuer. Die Äcker, mit Winterfrucht bestanden, sollen, während Frô oder Freyr auf Erden weilte, den Weihesegen zur künftigen Fruchtbarkeit erhalten haben. Ja, ungesät sollen manche Äcker getragen haben; namentlich, wenn es während der Tage des Erdenwallens Frôs regnete. Heilige Wasser sollen alsdann von den Himmelsbergen herabgeflossen sein. — Alle germanischen Götter und Göttinnen sollen zu Roß und Wagen umgezogen sein; aber vorwitzige Menschen, die die Götterfahrt schauen wollten, wurden mit Blindheit geschlagen.

Seit urdenklichen Zeiten hat Sage und Aberglaube zur Weihnachtszeit im deutschen Volke reichste Blüten getrieben. Die Naturreligion der alten Germanen war überaus reich an frommen Sagen und allerlei Einbildungen. Die Kirche nahm viele germanische Religionshandlungen und namentlich die hohen Opferfeste unter ihre Obhut und wandelte sie zweckdienlich um. Statt der Götterfahrt findet im frühen Mittelalter, wie die Sage berichtet, zur Christnacht der Umzug einer Geisterschar statt. Nach Schöppner vernahm man aus Burgkapellen Gesänge und konnte auch an manchen Ortne Totentänze schauen. Die Erde soll an manchen Stellen Schätze, die lange verborgen lagen, offenbart haben; so zu Ostriz, wo man in der Christnacht im Feensmännelberg ein greises Männlein bei Goldhaufen sitzen sieht. Wer hinzutritt, kann der Aufforderung des Alten Folge leisten:

„Greif ein Griff und streich ein Strich!
Dann packe dich!"

Zu Weinheim soll in der heiligen Nacht Wein aus einem Brunnen gelaufen sein. Noch heute herrscht ähnlicher Glaube an der Mosel. Bekannt ist hier der Florinsborn zu Remüs, ebenso der Weinbrunnen zu Schwalbach (nach B. Baader, Volkssagen aus Baden).

In Tirol glaubt man noch heute an manchen Orten an das Mirakel vom Wunderwein, der sich beim mitternächtlichen Gottesdienst in der Weihnachtszeit verfärben soll.

Dem Wasser, das Weihnachten fließt oder geschöpft wird, wurde besondere Heilkraft zugeschrieben.

Im Jahre 1611 wird in Bayern das weihnachtliche Baden „so gegen Zahnweh, Reißen und Fieber helfet", bei Strafe verboten.

Wasser, am Christabend geschöpft und geweiht, soll sich das folgende Jahr über halten.

Bei Eichstätt glaubten die Bewohner, daß ein heiliger Born, Edelbach genannt, nur um die Weihnachtszeit hervorsprudelte. In Schwaben teilen die Heuchstätter noch zu Anfang dieses Jahrhunderts mit Nachbarn, die unter Wassermangel leiden, Weihwasser in Fäßchen.

Nach Bartsch soll sich der Tollensee zu Weihnachten, selbst bei strengstem Frostwetter, nicht mit einer Eislage bedecken, weil in früher Zeit einmal Fischer am heiligen Abend zum Fang auszogen.

Umzüge finden in deutschen Gauen an manchen Orten statt.

In Schlesien zieht, namentlich in Dörfern, das Christkind um und sagt in den Häusern vor der Bescherung:

„Geh hinaus zu meinem Roß und Wagen
Und hol herein die Gottesgaben,
Draußen steht ein schöner Wagen,
Der ist mit Gold und Silber b'schlagen."

Sollte dieser Wagen nicht der alte Himmelswagen germanischer Gottheit sein, die gute Kinder mit reichen Gaben versorgt?

Eigenartige Bräuche treffen wir bei den Weihnachtsbescherungen in vielen deutschen Landen an. In Schlesien und am Rhein wird ein sogenannter Bohnenkuchen unter den Lichterbaum gestellt. Das Gebäck enthält eine weiße Bohne, wer sie erhält, nachdem der Kuchen zugeteilt ist, muß sie verspeisen und heißt Bohnenkönig. — Im Braunschweigischen wirft man sich Kirschkerne oder Erbsen zu und ruft:

„Spitzkern, Spatzkern,
Wenn ich dich triff, mußt mein Schatz wern!"

Die Jungburschen im wendischen Spreewald singen:

„Wir wünschen dem Wirt einen goldenen Tisch,
An allen vier Ecken einen bratenen Fisch.
Wir wünschen der Wirtin einen jungen Sohn
Und allen Leuten reichsten Lohn!"

Im Bayerischen Wald ziehen Knaben, als Könige aus dem Morgenlande verkleidet, umher und singen:

„Wir ziehen herein, gar schnell herein,
Voll Perlen, Gold und Edelstein.
Wir ziehen hinaus zum obersten Tor,
Der hellichte Stern steht auch davor.
Der hellichte Stern gibt klaren Schein,
Der leuchtet uns bis nach Köln am Rhein.
Die heil'gen Könige mit ihrem Stern,
Die essen und trinken und zahlen nicht gern."

In Ostpreußen, namentlich in Masuren, wird eine ausgestopfte Figur, „Schimmel" genannt, mit Wergkopf und Flachsschweif umhergetragen. Ohrenbetaubendes Lärmen und Klingeln begleitet den Popanz auf seinem Wege; doch der Gesang ist nicht übel:

„Wir wünschen der Frau einen goldenen Ring
Und übers Jahr ein kleines Ding.
Wir wünschen dem Herrn einen goldenen Tisch,
An allen vier Ecken einen bratenen Fisch.
Und in der Mitt' eine Kanne voll Wein,
Daß Herr und Frau können lustig sein!"

DEUTSCHE RUNDSCHAU

IN POLEN

Druck und Verlag A. Dittmann, G. m. b. H.
Bromberg, Bahnhofstraße 6
Buchdruckerei Telefon 61 Buchbinderei

Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle
Bromberg, Bahnhofstraße 6
Tel. 594 u. 595 :: Postscheckkont.: Stettin 1847, Posen 202157

1925

JANUAR	FEBRUAR	MÄRZ	APRIL	MAI	JUNI
1 D Neujahr	1 S 4. n. Epiph.	1 S 1. Invocav.	1 M Theod.	1 F Phil., J.	1 M Pfingstm.
2 F Abel, S.	2 M Mar. Licht	2 M Simpl.	2 D Theodos.	2 S Sigism.	2 D Marcellin.
3 S Enoch	3 D Blasius	3 D Kunigde.	3 F Christian	3 S Poln. Nat.-Ftg	3 M Qu., Eras.
4 S n. Neujahr	4 M Veronika	4 M Ouat. Adr.	4 S Ambr.	4 M Florian	4 D Carpasius
5 M Simeon	5 D Agatha	5 D Friedrich	5 S 6. Palmar.	5 D Gotthard	5 F Bonifac.
6 D Hl. 3 Kg.	6 F Dorothea	6 F Fridolin	6 M Irenäus	6 M Dietrich	6 S Benign.
7 M Julian	7 S Richard	7 S Felicitas	7 D Cölestin	7 D Gottfried	7 S Trinitatis
8 D Erhard	8 S Sept.	8 S 2. Remin.	8 M Liborius	8 F Stanisl.	8 M Medardus
9 F Beatus	9 M Apollonia	9 M Franziska	9 D G. Don.	9 S Hiob	9 D Primus
10 S Paul E.	10 D Scholast.	10 D Henr.	10 F Karfreitag	10 S 4. Kantate	10 M Onuphr.
11 S 1. n. Epiph.	11 M Euphros.	11 M Rosina	11 S Hermann	11 M Mamertus	11 D Fronleich.
12 M Reinhold.	12 D Eulalia	12 D Greg. d. G.	12 S Osterfest	12 D Pankrat.	12 F Basilides
13 D Hilarius	13 F Benignus	13 F Ernst	13 M Ostermtg.	13 M Servatius	13 S Tobias
14 M Felix	14 S Valentin.	14 S Zacharias	14 D Tiburtius	14 D Christian	14 S 1. n. Tr.
15 D Maurus	15 S Sexages.	15 S 3. Oculi	15 M Olymp.	15 F Sophia	15 M Vitus
16 F Marcellus	16 M Juliana	16 M Cyriakus	16 D Caris.	16 S Peregrin.	16 D Justina
17 S Antonius	17 D Konstant.	17 D Gertr.	17 F Rudolf	17 S 5. Rogate	17 M Volkmar
18 S 2. n. Ep.	18 M Konkord.	18 M Anselm.	18 S Valerian	18 M Erich	18 D Arnulf
19 M Sara	19 D Susanna	19 D Joseph	19 S 1. Quasim.	19 D Potent.	19 F Gerv., Pr.
20 D Fab., Seb.	20 F Eucher.	20 F Hubert	20 M Sulpitius	20 M Anast.	20 S Silverius
21 M Agnes	21 S Eleonora	21 S Benedikt.	21 D Adolar	21 D Himmelf.	21 S 2. n. Tr.
22 D Vincent.	22 S Estomihi	22 S 4. Lätare	22 M Sot. u. Caj.	22 F Helena	22 M Achatius
23 F Emerent.	23 M Seren.	23 M Eberhard	23 D Georg	23 S Desider.	23 D Basilius
24 S Timoth	24 D Fastnacht	24 D Gabriel	24 F Albert	24 S 6. Exaudi	24 M Joh. d. Tf.
25 S 3. n. Epiph.	25 M Ascherm.	25 M Mar. Vrk.	25 S Markus E.	25 M Urban	25 D Elogius
26 M Polykarp	26 D Nestor	26 D Emanuel	26 S 2. Mis. Dom.	26 D Eduard	26 F Jeremias
27 D Joh. Chr.	27 F Leander	27 F Rupert	27 M Anastas.	27 M Ludolf	27 S Sieb. Schl.
28 M Karl	28 S Justus	28 S Malchus	28 D Vitalis	28 D Wilhelm	28 S 3. n. Tr.
29 D Valerius		29 S 5. Judica	29 M Sibylla	29 F Maximin	29 M Peter, P.
30 F Adelgd.		30 M Guido	30 D Eutrop.	30 S Wigand	30 D PauliGed.
31 S Vigilius		31 D Amos		31 S Pfingstfest	

Jüdische Feiertage: Purimfest am Dienstag, den 10. März. Passah am 9., zweites Passahfest am 10., siebentes Passahfest am 15., Passah-Ende am 16. April. Wochenfest am 29. und 30. Mai.

DEUTSCHE RUNDSCHAU

IN POLEN

Druck und Verlag A. Dittmann, G. m. b. H.
Bromberg, Bahnhofstraße 6
Buchdruckerei Telefon 61 Buchbinderei

Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle
Bromberg, Bahnhofstraße 6
Tel. 594 u. 595 :: Postscheckkont.: Stettin 1847, Posen 202157

1925

JULI	AUGUST	SEPTEMBER	OKTOBER	NOVEMBER	DEZEMBER
1 M Theobald	1 S Petri Kett.	1 D Aegidius	1 D Remigius	1 S All. Heilig.	1 D Arnold
2 D Mar. Hms.	2 S 8. n. Tr.	2 M Absal.	2 F Vollrad	2 M All. Seel.	2 M Candidus
3 F Kornelius	3 M August	3 D Mansuet.	3 S Jairus	3 D Gottlieb	3 D Cassian
4 S Ulrich	4 D Domin.	4 F Moses	4 S 17. n. Tr.	4 M Charlotte	4 F Barbara
5 S 4. n. Tr.	5 M Oswald	5 S Herkules	5 M Placidus	5 D Blandina	5 S Abigail
6 M Jesaias	6 D Vrkl. Chr.	6 S 13. n. Tr.	6 D Fides	6 F Leonhard	6 S 2. Advent
7 D Willibald	7 F Donatus	7 M Regina	7 M Amalia	7 S Engelbert	7 M Agathon
8 M Kilian	8 S Cyriakus	8 D Mar. Geb.	8 D Pelagia	8 S 22. n. Tr.	8 D Mar. E.
9 D Cyrillus	9 S 9. n. Tr.	9 M Bruno	9 F Dionys.	9 M Theodor	9 M Joachim
10 F Sieb. Brd.	10 M Laurent.	10 D Sosth.	10 S Gideon	10 D M. Luther	10 D Judith
11 S Pius	11 D Herm.	11 F Protus	11 S 18. n. Tr.	11 M Mart. B.	11 F Damasus
12 S 5. n. Tr.	12 M Klara	12 S Syrus	12 M Maximil.	12 D Jonas	12 S Epimach.
13 M Margaret.	13 D Hyppolyt.	13 S 14. n. Tr.	13 D Kolom.	13 F Briccius	13 S 3. Advent
14 D Bonav.	14 F Eusebius	14 M Krz. Erh.	14 M Calixtus	14 S Levinus	14 M Nikasius
15 M Apost. Tl.	15 S Mar. Hmf.	15 D Nikomed.	15 D Hedwig	15 S 23. n. Tr.	15 D Joh.
16 D Ruth	16 S 10. n. Tr.	16 M Qu. Euph.	16 F Gallus	16 M Ottom.	16 M Qu., Anan
17 F Alexius	17 M Bilibald	17 D Lambert.	17 S Florent	17 D Hugo	17 D Lazarus
18 S Rosina	18 D Agapetus	18 F Titus	18 S 19. n. Tr.	18 M Buß-Bettg.	18 F Christoph
19 S 6. n. Tr.	19 M Sebald	19 S Januarius	19 M Ferdin.	19 D Elisabeth	19 S Lot
20 M Elias	20 D Bernhard	20 S 15. n. Tr.	20 D Wendelin	20 F Amos	20 S 4. Advent
21 D Praxedes	21 F Hartwig	21 M Matth. Ev.	21 M Ursula	21 S Mar. Opf.	21 M Thom. A.
22 M Mar. Mgd.	22 S Philibert	22 D Moritz	22 D Cordula	22 S 24. n. Tr. Totenfest	22 D Beata
23 D Apollin.	23 S 11. n. Tr.	23 M Hoseas	23 F Severinus	23 M Klem.	23 M Dagobert
24 F Christine	24 M Barthol.	24 D Joh. Empf	24 S Salom.	24 D Chrysog.	24 D Ad., Eva
25 S Jakobus	25 D Ludwig	25 F Kleophas	25 S 20. n. Tr.	25 M Katharina	25 F Christfest
26 S 7. n. Tr.	26 M Samuel	26 S Cyprian.	26 M Amandus	26 D Konrad	26 S 2. Christtag
27 M Martha	27 D Gebhd.	27 S 16. n. Tr.	27 D Sabina	27 F Otto	27 S n. Weihn.
28 D Pantal.	28 F Augustin.	28 M Wenzesl.	28 M Sim., Juda	28 S Günter	28 M U. Kindl.
29 M Beatrix	29 S Joh. Enth.	29 D Mich.	29 D Engelh.	29 S 1. Advent	29 D Jonathan
30 D Abdon	30 S 12. n. Tr.	30 M Hieron.	30 F Hartm.	30 M Adreas	30 M David
31 F German.	31 M Paulinus		31 S Ref.-T.		31 D Silvester

Jüdische Feiertage: Fasten wegen Zerstörung des Tempels am 30. Juli. Neujahr 5686 am 19., das zweite Neujahrsfest am 20., Fasten-Gedaljah am 21., das Versöhnungsfest am 28. September. Laubhüttenfest am 3., das zweite Fest der Laubhütten am 4., das Palmenfest am 9., Laubhüttenende am 10. und Gesetzesfreude am 11. Oktober.

DEUTSCHE RUNDSCHAU

IN POLEN

1925

Druck und Verlag A. Dittmann, G. m. b. H.

Bromberg, Bahnhofstraße 6

Buchdruckerei Telefon 61 Buchbinderei

Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle

Bromberg, Bahnhofstraße 6

Tel. 594 u. 595 :: Postscheckkont.: Stettin 1847, Posen 202157

JANUAR	FEBRUAR	MÄRZ	APRIL	MAI	JUNI
1 D **Neujahr**	1 S **4. n.Epiph.**	1 S **1. Invocav.**	1 M Theod. ☽	1 F Phil., J. ☽	1 M **Pfingstm.**
2 F Abel,S. ☽	2 M Mar.Licht	2 M Simpl. ☽	2 D Theodos.	2 S Sigism.	2 D Marcellin.
3 S Enoch	3 D Blasius	3 D Kunigde.	3 F Christian	3 S **Poln. Nat.-Ftg**	3 M Qu., Eras.
4 S **n. Neujahr**	4 M Veronika	4 M Ouat.Adr.	4 S Ambr.	4 M Florian	4 D Carpasius
5 M Simeon	5 D Agatha	5 D Friedrich	5 S **6. Palmar.**	5 D Gotthard	5 F Bonifac.
6 D **Hl. 3 Kg.**	6 F Dorothea	6 F Fridolin	6 M Irenäus	6 M Dietrich	6 S Benign. ○
7 M Julian	7 S Richard	7 S Felicitas	7 D Cölestin	7 D Gottfried	7 S **Trinitatis**
8 D Erhard	8 S **Sept.** ○	8 S **2. Remin.**	8 M Liborius	8 F Stanisl. ○	8 M Medardus
9 F Beatus	9 M Apollonia	9 M Franziska	9 D G.Don. ○	9 S Hiob	9 D Primus
10 S Paul E. ○	10 D Scholast.	10 D Henr. ○	10 F **Karfreitag**	10 S **4. Kantate**	10 M Onuphr.
11 S **1. n. Epiph.**	11 M Euphros.	11 M Rosina	11 S Hermann	11 M Mamertus	11 D **Fronleich.**
12 M Reinhold.	12 D Eulalia	12 D Greg.d.G.	12 S **Osterfest**	12 D Pankrat.	12 F Basilides
13 D Hilarius	13 F Benignus	13 F Ernst	13 M **Ostermtg.**	13 M Servatius	13 S Tobias ☾
14 M Felix	14 S Valentin.	14 S Zacharias	14 D Tiburtius	14 D Christian	14 S **1. n. Tr.**
15 D Maurus	15 S **Sexages.**	15 S **3. Oculi**	15 M Olymp.	15 F Sophia ☾	15 M Vitus
16 F Marcellus	16 M Juliana ☾	16 M Cyriakus	16 D Caris. ☾	16 S Peregrin.	16 D Justina
17 S Antonius	17 D Konstant.	17 D Gertr. ☾	17 F Rudolf	17 S **5. Rogate**	17 M Volkmar
18 S **2.n.Ep.** ☾	18 M Konkord.	18 M Anselm.	18 S Valerian	18 M Erich	18 D Arnulf
19 M Sara	19 D Susanna	19 D Joseph	19 S **1. Quasim.**	19 D Potent.	19 F Gerv., Pr.
20 D Fab., Seb.	20 F Eucher.	20 F Hubert	20 M Sulpitius	20 M Anast.	20 S Silverius
21 M Agnes	21 S Eleonora	21 S Benedikt.	21 D Adolar	21 D **Himmelf.**	21 S **2.n. Tr.** ●
22 D Vincent.	22 S **Estomihi**	22 S **4. Lätare**	22 M Sot.u.Caj.	22 F Helena ●	22 M Achatius
23 F Emerent.	23 M Seren. ●	23 M Eberhard	23 D Georg ●	23 S Desider.	23 D Basilius
24 S Timoth ●	24 D Fastnacht	24 D Gabriel ●	24 F Albert	24 S **6. Exaudi**	24 M Joh. d. Tf.
25 S **3. n.Epiph.**	25 M Ascherm.	25 M Mar. Vrk.	25 S Markus E.	25 M Urban	25 D Elogius
26 M Polykarp	26 D Nestor	26 D Emanuel	26 S **2.Mis.Dom.**	26 D Eduard	26 F Jeremias
27 D Joh.Chr.	27 F Leander	27 F Rupert	27 M Anastas.	27 M Ludolf	27 S Sieb.Schl.
28 M Karl	28 S Justus	28 S Malchus	28 D Vitalis	28 D Wilhelm	28 S **3. n. Tr.**
29 D Valerius		29 S **5. Judica**	29 M Sibylla	29 F Maximin	29 M Peter,P. ☽
30 F Adelgd.		30 M Guido	30 D Eutrop.	30 S Wigand ☽	30 D PauliGed.
31 S Vigilius ☽		31 D Amos		31 S **Pfingstfest**	

Jüdische Feiertage: Purimfest am Dienstag, den 10. März. Passah am 9., zweites Passahfest am 10., siebentes Passahfest: am 15., Passah-Ende am 16. April. Wochenfest am 29. und 30. Mai.

DEUTSCHE RUNDSCHAU

IN POLEN

Druck und Verlag A. Dittmann, G. m. b. H.
Bromberg, Bahnhofstraße 6
Buchdruckerei Telefon 61 Buchbinderei

1925

Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle
Bromberg, Bahnhofstraße 6
Tel. 594 u. 595 :: Postscheckkont.: Stettin 1847, Posen 202157

JULI		AUGUST		SEPTEMBER		OKTOBER		NOVEMBER		DEZEMBER	
1 M	Theobald	1 S	Petri Kett.	1 D	Aegidius	1 D	Remigius	1 S	**All. Heilig.**	1 D	Arnold
2 D	Mar. Hms.	2 S	**8. n. Tr.**	2 M	Absal.	2 F	Vollrad	2 M	All. Seel.	2 M	Candidus
3 F	Kornelius	3 M	August	3 D	Mansuet.	3 S	Jairus	3 D	Gottlieb	3 D	Cassian
4 S	Ulrich	4 D	Domin.	4 F	Moses	4 S	**17. n.Tr.**	4 M	Charlotte	4 F	Barbara
5 S	**4. n. Tr.**	5 M	Oswald	5 S	Herkules	5 M	Placidus	5 D	Blandina	5 S	Abigail
6 M	Jesaias	6 D	Vrkl. Chr.	6 S	**13. n. Tr.**	6 D	Fides	6 F	Leonhard	6 S	**2. Advent**
7 D	Willibald	7 F	Donatus	7 M	Regina	7 M	Amalia	7 S	Engelbert	7 M	Agathon
8 M	Kilian	8 S	Cyriakus	8 D	Mar. Geb.	8 D	Pelagia	8 S	**22.n.Tr.**	8 D	**Mar.E.**
9 D	Cyrillus	9 S	**9. n. Tr.**	9 M	Bruno	9 F	Dionys.	9 M	Theodor	9 M	Joachim
10 F	Sieb. Brd.	10 M	Laurent.	10 D	Sosth.	10 S	Gideon	10 D	M. Luther	10 D	Judith
11 S	Pius	11 D	Herm.	11 F	Protus	11 S	**18. n. Tr.**	11 M	Mart.B.	11 F	Damasus
12 S	**5. n. Tr.**	12 M	Klara	12 S	Syrus	12 M	Maximil.	12 D	Jonas	12 S	Epimach.
13 M	Margaret.	13 D	Hyppolyt.	13 S	**14. n.Tr.**	13 D	Kolom.	13 F	Briccius	13 S	**3. Advent**
14 D	Bonav.	14 F	Eusebius	14 M	Krz.Erh.	14 M	Calixtus	14 S	Levinus	14 M	Nikasius
15 M	Apost. Tl.	15 S	**Mar. Hmf.**	15 D	Nikomed.	15 D	Hedwig	15 S	**23. n. Tr.**	15 D	Joh.
16 D	Ruth	16 S	**10. n. Tr.**	16 M	Qu. Euph.	16 F	Gallus	16 M	Ottom.	16 M	Qu., Anan
17 F	Alexius	17 M	Bilibald	17 D	Lambert.	17 S	Florent	17 D	Hugo	17 D	Lazarus
18 S	Rosina	18 D	Agapetus	18 F	Titus	18 S	**19. n. Tr.**	18 M	**Buß-Bettg.**	18 F	Christoph
19 S	**6. n. Tr.**	19 M	Sebald	19 S	Januarius	19 M	Ferdin.	19 D	Elisabeth	19 S	Lot
20 M	Elias	20 D	Bernhard	20 S	**15. n. Tr.**	20 D	Wendelin	20 F	Amos	20 S	**4. Advent**
21 D	Praxedes	21 F	Hartwig	21 M	Matth.Ev.	21 M	Ursula	21 S	Mar. Opf.	21 M	Thom. A.
22 M	Mar. Mgd.	22 S	Philibert	22 D	Moritz	22 D	Cordula	22 S	**24. n. Tr. Totenfest**	22 D	Beata
23 D	Apollin.	23 S	**11. n. Tr.**	23 M	Hoseas	23 F	Severinus	23 M	Klem.	23 M	Dagobert
24 F	Christine	24 M	Barthol.	24 D	Joh. Empf	24 S	Salom	24 D	Chrysog.	24 D	Ad., Eva
25 S	Jakobus	25 D	Ludwig	25 F	Kleophas	25 S	**20. n. Tr.**	25 M	Katharina	25 F	**Christfest**
26 S	**7. n. Tr.**	26 M	Samuel	26 S	Cyprian.	26 M	Amandus	26 D	Konrad	26 S	**2.Christtag**
27 M	Martha	27 D	Gebhd.	27 S	**16. n.Tr.**	27 D	Sabina	27 F	Otto	27 S	**n. Weihn.**
28 D	Pantal.	28 F	Augustin.	28 M	Wenzesl.	28 M	Sim., Juda	28 S	Günter	28 M	U. Kindl.
29 M	Beatrix	29 S	Joh.Enth.	29 D	Mich.	29 D	Engelh.	29 S	**1. Advent**	29 D	Jonathan
30 D	Abdon	30 S	**12. n. Tr.**	30 M	Hieron.	30 F	Hartm.	30 M	Adreas	30 M	David
31 F	German.	31 M	Paulinus			31 S	**Ref.-T.**			31 D	Silvester

Jüdische Feiertage: Fasten wegen Zerstörung des Tempels am 30. Juli Neujahr 5686 am 19., das zweite Neujahrsfest am 20., Fasten-Gedaljah am 21., das Versöhnungsfest am 28. September. Laubhüttenfest am 3., das zweite Fest der Laubhütten am 4., das Palmenfest am 9., Laubhüttenende am 10. und Gesetzesfreude am 11. Oktober.

Schenkt Bücher zum Weihnachtsfest!

Reiche Auswahl bei den Bromberger Buchhandlungen: 23636

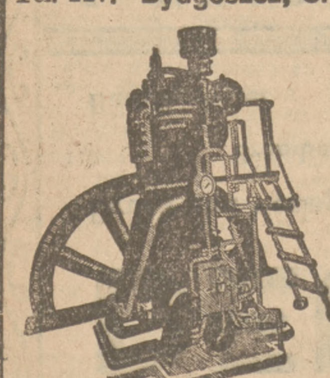
Oswald Wernicke, Bahnhofstraße 3. **Friedrich Ebbecke,** Bärenstraße 8. **W. Johne's Buchhandl.,** Danzigerstraße 160. **Erich Hecht Nachflg.,** Danzigerstraße 19.

Hüttenkoks und Steinkohlen

aus besten oberschlesischen Gruben
sowie
Ostrau-Karwiner-Gießereikoks
liefern waggonweise zu Original-Konzernpreisen
Schlaak & Dąbrowski
Sp. z ogr. p.
23666 Tel. 830. ul. Marcinkowskiego Nr. 8a. Tel. 830.
Konzern-Vertreter.

Willi Kirchhoff, Zivil-Ingenieur,

Tel. 227. Bydgoszcz, Chodkiewicza 36. Tel. 227.



Diesel-Motoren
Fabr. Hille-Werke, Dresden
23510 von 6–600 P. S.
für Industrie u. Landwirtsch.
fahrbar und stationär
Verbrauch bis 161 g/P. S./Std.

Müllerei-Maschinen
Walzenstühle
Plansichter
erstklassige Fabrikate, kurze Lieferzeiten. Erleichterte Zahlungen. Beste Referenzen.

Ich empfehle zur sofortigen Lieferung ab meinem Lager:
Orig. Jähne-Breitdrescher, mit u. ohne Schüttler, **Stiftendrescher, Roßwerke, Schrotmühlen, Rübenschneider, Kartoffelsortiermaschinen, Getreide-Reinigung maschinen, Drillmaschinen, Orig. Krieselsche Häckselmaschinen, Orig. Ventzki-Ackergeräte, Zentrifugen, Mähmaschinen**
zu günstigsten Zahlungsbedingungen und billigsten Preisen.
J. Klein, Gruczno, pow. Swiecie.
Telefon 7. 23458

Restbestände

meines Lagers in
Kognak, Likören, Rot-, Mosel-, Rhein- und Ungarweinen
(ältere Jahrgänge)
gebe zu billigsten Preisen ab. 24326
B. Levy, Culmsee,
Telefon 16. Chełmża. Telefon 16.

Geflechte verzinkt
mit 4eckig. Maschen, liefert aus verzinktem Draht in best. Ausführ. Preisliste Nr. 26 gratis. 22343
Alexander Maennel, Nowy Tomyśl 8.

Gegr. 1900. **Zahn-Praxis** Gegr. 1900.
Sępólno 23230
Zähne, Kronen, Plomben, Brücken
O. Bleck, Dentist
Reparaturen, Kronen n. Modell gearbeitet auf Wunsch in 2 Stunden. Teilzahlungen.

Kirchenzettel.

(Christfest.)

Christuskirche. Mittwoch, nchm. 5 Uhr: Christvesper. 1. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr: Pf. Wurmbach*. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst i. Gemeindehause. 2. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr: Pfr. Wurmbach. Fr.-T. Nachm. 1/4 4 Uhr: Gottesdienst in Mühlthal.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Mittwoch (Heiligabend), nchm. 5 Uhr Christfeier. 1. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst*. Pfarrer Lassahn. 2. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst, Pf. Lassahn. Nachm. 1/4 4 Uhr: Allgemeine Weihnachtsfeier im Gemeindehause.

Konitz.

(Christfest).

Dreifaltigkeits-Kirche. Mittwoch (Heilig-Abend), nachm. 5 Uhr: Christvesper. 1. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst u. hl. Abendmahl. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst i. Gefängnis. 3 1/2 Uhr: Gottesdienst in der Landarmenanstalt. 2. Weihnachtstag, vorm. 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst und Taufen. Nachm. 1 Uhr: Predigtgottesdienst in Kosabudy.

Oberschles. Steinkohlen
Briketts – Torf – Holz – Koks
gute Winterkartoffeln,
ab Lager u. frei Haus liefert zu günstig. Preisen
Paul Maiwald,
ul. Garbary 33. 23292

Zum Fest empfehlen wir unsere erstklassigen
Biere
hell nach Pilsener Art
dunkel nach Münchener Art.
Filiale Brauerei Kunterstein
Akt.-Ges.
Pomorska 35. Tel. 115.

Sanatorium des polnischen Roten Kreuzes in Zakopane

Das ganze Jahr geöffnet. Verwendung der neuesten Arzneimittel, tägliche ärztliche Behandlung, 5 mal täglich erstklassige Verpflegung, bequeme Einrichtung, separate Zimmer. Röntgenbestrahlungen, Laboratorium, Quarzlampen, elektr. Beleuchtung, Zentralheizung, elektr. Fahrstuhl, große Salons, umfangreicher Park. Personen mit offenbarer Schwindsucht werden nicht angenommen. Illustrierte Prospekte auf Wunsch gratis.

HENRYK ŻAK. POZNAŃ 24205

Geldmarkt

10000 bis 20000 zł
als 1. Hypothek zu vergeben. Zu erfragen **Rycerska 17, Bäckerei.**

3000 zł
von strebsamem Kaufmann geg. gute Zinsen gesucht. Gute Sicherheit vorhanden. Offert. unt. **Z.** 24194 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Stellengesuche

Kontorist
der polnisch. u. deutsch. Sprache mächtig, auf Gut und größ. Büro tätig gewesen, sucht Stellung auf Gut od. Stadtbüro. 24317
Enders, Górna Grupa, pow. Swiecie.

Landwirtssohn
ev., 20 Jahre alt, bisher in der elterlichen Wirtschaft (63 Morgen) tätig gewesen, sucht z. 1. 1. od. spät. Stellg. als
Eleve
auf ein. Gut. Nähere Auskunft erteilt 24336
Klar, Pf., Grabowno b. Miasteczko

Ein led. Schmiedegeselle der mit landw. Masch. vertr. ist, sucht Stellung. Offerten unt. **D.** 13773 an die Geschst. d. Ztg.

Korrespondentin
Buchhalterin
selbständig (polnisch-deutsch) nimmt per 15. 1. oder auch später Stellung in größerem Betriebe an. Gefl. Off. u. **E.** 13776 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Suche Beschäftigung gleich welch. Art, evtl. als **Expedientin,** war läng. Zeit i. kaufm. Büro tätig. Off. erb. unter **T.** 13738 a. d. Gst. d. Z.

Aelter. Wirtschaftsfräulein
mit gut. Zeugn. sucht f. sof. od. spät. Stellg. in frauenlos. Haush. od. b. ält. Ehepaar. Off. u. **B.** 13742 a. d. Gst. d. Z.

Suche Stellung als Köchin oder Stütze zum 1. 1. 25. Off. unt. **S.** 13794 a. d. Gst. d. Z.

Gebild. jg. Mädchen, Bes.-Tochter, sucht v. 1. 1. od. 15. 1. 25 zwecks **Vervollkommnung in der ff. Küche** Stellung als
Stütze
auf gr. Gut bei vollst. Fam.-Anschl. Off. unt. **H.** 13791 a. d. Gst. d. Z.

Jung. Mädchen a. best. Fam. sucht Stellung auf Landgut als **Stütze** im Haush. Such. ist auch in **Führung der Gutsbücher** (einj. Praxis) erfahren. Angeb. unter **T.** 24361 an das Hauptgesch. **Arnold Kriedte, Grudziądz,** erbeten.

Offene Stellen

Gesucht zum 1. 1. 25 oder später
II. Beamter
mit mehrjähr. Praxis für ca. 2000 Mrg. große intens. Wirtsch. Zgn.-Abschr., Lebenslauf u. Gehaltsanspr. an 24031 **Gutsverwaltg. Krusin** bei Kornatowo.

Gesucht zum 1. April 1925 evangl. verh.
Gärtner
mit einem **Mädchen** als Gartenarbeiterin, muß guter Schütze und in der Fischzucht bewandert sein. Offert. unter **O.** 24332 a. d. Gst. d. Ztg.

Zum 1. 4. 25 findet tüchtiger 24324
Gutsschmied
mit eigen. Werkzeug, ein. Gesellen od. Bursch. dauernde Stelle. Desgleichen tüchtiger
Stellmacher
ebenfalls mit Gesellen oder Burschen, f. Gutsstellmacherei m. elektr. Betriebe. Deputat u. Lohn nach Tarif. — Meldungen an
Gutsverwaltung Runowo Krainski, Post- u. Bahnstation, pow. Wyrzyski.

Tüchtigen
Gutsschmied
mit Gehilfen, 13795 nur erstkl. Kraft. sucht **Dom. Kotomierz,** pow. Bydgoszcz.

Zeitungs- u. Akzidenzdruckerei
in größerer Kreisstadt der Wojewodschaft Poznan sucht tüchtigen 13797
Maschinenmeister
für Dauerstellung. Lohn laut Posener Tarif. Offerten nebst Zeugnisabschriften unter **„Tüchtiger Drucker"** an die Annonc.-Expedition **„Reklama Polska", Bydgoszcz,** ul. Dluga 53.

Schmied
ev., verh., d. m. sämtl. landw. Maschinen u. **Geräten** sowie m. elektr. Anlagen Bescheid weiß, Dreschsatz zu führ. versteht, Hufbschl.-Schmied ist u. ein. eigenen Gehilfen hat, u. **mehrere Deputanten** mit je 3 Scharwerkern sucht **Gerstenberg,** 13792 **Chrząstowo** per Nakło. Tel. Nakło 36.

Suche z. 1. 4. 25 tücht. **Viehfütterer** m. gut. Zeugn., der m. 2-3 Scharwerk. d. Versorg. v. Rindvieh, Schaf., Schweinen u. Fohlen u. das **Melken** übern. 13701 **Struwy, Eschendorf** b. Heinrichsdorf, Kreis Schwetz.

Gesucht zum 1. April 1925 verheirateter
Schmied
mit einem Zuschläger, der in Hufbeschlag u. allen landwirtsch. sowie elektr. Arbeiten erfahren ist. Off. u. **P.** 24333 an die Geschst. d. Ztg.

Zur selbständigen Führung einer Wasser- u. Motormühle, Bauernkundschaft, von sofort ein tüchtiger
Müllergeselle
unter günstig. Bedingungen ges. Persönl. Vorstellung mit Zeugnisabschr. im Büro der Firma **„Polonja", ul. Parkowa 3,** von 2–4 nachmittags. 13799

Zuverläss., energischer
Hofvogt
zum 1. April 1925 oder früher gesucht. 24365
Rittergut Wierzchosławice, pow. Inowrocławski.

Gesucht zum 1. April 1925 evangl., verh.
Kutscher
mit eig. **Stallburschen,** muß durchaus zuverlässig, guter Fahrer u. Reiter, sowie mit der Behandlung jg. schwieriger Pferde vertraut sein. Off. u. **N.** 24331 an die Geschst. d. Ztg.

Gesucht z. 15. März 1925 zu Tarifvertrag
Vorschnitter
mit ca. 20 Leuten, darunter 12 Mädchen, zur Kartoffel- u. Zuckerrübenernte müssen 40 Leute gestellt werden. Es kommen **nur** Bewerber in Frage, die ähnliche Stellungen bereits gehabt haben und direkt empfohlen werden. 24330
Falkenthal, Rittergutsbesitzer, **Slupowo,** pow. Bydg., bei Mrocza.

Kontor-Lehrling!
Sohn achtbarer Eltern, beid. Sprachen mächt., stellt sofort ein 24195 **Fr. Hege, Kunstmöbelfabrik, Bydgoszcz,** ul. Podgórna 26.

Junges Mädchen das deutsch u. polnisch spricht, schon gedient hat u. etwas nähen k., zu Direktorfamilie (3 Personen) ges. Zuschr. unt. **G.** 24265 a. d. Gst. d. Z.

Ein in allen Hausarbeiten erfahr., tücht., gedientes
Mädchen
zum 1. Januar gesucht. **Knoof,** Schleusendorf, Nakielska 2a, Villa gegenüb. Blumenschl. 13785

Gebildete, ältere
Stütze
erfahren im Haushalt, zum 1. 1. 25 gesucht. **Haushaltungsschule Janowiec,** pow. Żnin.

Zur selbständig. Führ. eines Haushaltes auf dem Lande, Mühlengrundstück, wird von sofort eine tüchtige
Wirtschafterin
gesucht. Bedingung: langjährige Zeugnisse. Vorstellen von 2-4 nachmittags im Büro der Firma **„Polonja", ul. Parkowa 3.** 13798

Suche f. alle Hausarbeiten ein ehrliches, fleißiges und sauberes
Mädchen.
Hilfe vorhanden. — Offerten an 24353 Frl. **Margot Wiese,** Lederfabrik, **Gniezno.**

An- u. Verkäufe

Größere
Waldobjekte
aus Eulenfraß zum Einschlag kommend, von einem auswärtigen Industrie-Unternehmen stehend oder geschlagen **zu kaufen gesucht.** Für den Nachweis wird bei Verkaufsabschluß angemessene Provision gezahlt.
C. A. Franke, Bydgoszcz
ulica Czartoryskiego Nr. 2. 24354

Von meinem erstkl. präm. Stamm hellgestr.
Plymouth-Rocks 24374
habe ich einige **Hähne u. Hennen** abzugeben. **Neumann, Gościejewo, p. Rogoźno** (Wielkop.)

Haus mit Bäckerei zu verkaufen.
Zu erfragen im 13775
Dom Towarowy
ulica Dluga Nr. 66, 1. Etage, links.

Verkaufe
Jagdhunde
4,1, deutsch. Kurzhaar, Brauntiger, 7 Wochen alt, Eltern gute Gebrauchshunde; desgl. Hündin im 3. Felde, weil überzählig. 24368 **Oberinspektor Fischer, Twierdzin b. Mogilno.**

Kaufe sof. 2-300 Morg. **Niederungsgrdstck.** Off. a. Lewicki, Pączewo pow. Starogard. 24377

Boxer-Hündin
1 1/2 Jahr alt, dunkelgrau gestrómt, sehr wachs. und treuer Hof- u. Begleithund, verkft. **Ewald Manke, Książki,** Pomorze. 13802

Schlafzimmer
in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 23661 auch auf Teilzahlung **Tischlerei Jackowskiego 33.**

Schlafzimm., Spinde, Tische, Bettgestelle sowie ganze **Möbel-Aussteuern** verkauft 13792 **Długosza (Sophienst.) 8**

Ein mod. Mahagoni-**Schlafz. u. Küchen** zu verk. **Kościuszki (Königstr.) 56.** 13745

Eleganter
Frackanzug
aus bestem Material, seidenes Futter, für größere Fig., zweimal angehabt, für 150 zł zu verkaufen 13806 **Wesoła** 15, I. Tür vor der Treppe.

1 Paar vernickelte **Schlittschuhe** Gr. 25, sind preisw. z. vk. **Pomorska 32a,** I. l.

Schaukelpferd zu kaufen ges. Off. u. **K.** 13801 a. d. Gst. d. Z.

1 gebrauchter
Walzenstuhl
wie neu, 300×600, mit autom. Speisevorr. sow. 1 gebr., 16 m langer
Schornstein
35 cm Durchm., stehen zum sof. Verkauf. 24016
W. Sonnenberg, Tartak i Młyn Parowy, Nowawieś Wielka, powiat Bydgoszcz, Telefon 14.

Verkaufe neu, Westfalia-Düngerstreuer, 3 m, 1 **neue Schrotmühle „Stille" Nr. 2.** Off. u. **G.** 13781 a. d. Gschst. d. Z.

Drehstrom-Elektromotor
7 1/2 P. S., 220/380 Volt, Siemens-Schuckert, wenig gebraucht, verkauft **A. Gutzmann, Chodzież.** 24370

Fabrik-Kartoffeln und Zuckerrüben
kauft jedes Quantum zu höchsten Tagespreis. **Zakłady Przemysłowe w Nieżychowie.** 24328

Wohnungen

5-Zimmer-Wohng.
m. Zub. u. Gart., Stadtzentr., vert. gegen 4–5 **Zimmer** m. Bad, ebenf. Zentr., Gdańska usw. Angeb. u. 13800 Gschst. d. Bl. od. Postschließf. 23.

3-Zim.-Wohng.
mit Küche im Zentr. vertausche gegen eine 4-6-**Zimmer-Wohng.,** ebenso im Zentr., geg. Vereinbarung. Meldungen: **„PAR",** 23989 Dworcowa 72.

Wieder freigeworden
gr. leer. Zimm.
völl. renov., a. einz. bess. Hrn. (Dame) z. vm. 24346 **Pl. Piastowski 12, III, l.**

Leeres Zimmer (50 qm) sowie 1 **möbl. Zim.** (2 Betten), Mitte der Stadt, von sof. zu verm. Näheres unter **M.** 13808 a. d. Dt. Rdsch.

Laden
in Bydgoszcz
am Markt geleg.,
m. anschließend. großen Speicher
sofort zu verm.
Angeb. u. **S.** 24341 an d. Gschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer an solid. Herrn z. verm. **Sniadeckich 29,** I, l. 13803

Küche m. möbl. Zim. zu vermieten 13796 **Schulz, Dluga 36, III.**

Pensionen

Pension find. Schüler od. Schülerinnen vom 1. 1. 25. Zu erfr. 13751 **Sienkiewicza 21,** 1 Tr., r.

Zum 1. 1. 25 findet ein **Schüler** gute sorgf. **Pension** b. Frau **M. Meyer,** fr. Kgl. Domänenpächt., Paderewskiego 14, p., r. 13774

Es werde Licht!

Eine kleine Jahrhundertfeier 1824—1924.

Von Alexander von Gleichen-Rußwurm.

Können Sie sich vorstellen, daß man heute noch den Feuerstein zum „Lichtschlagen“ brauchte, wie es unsere Ahnen bis weit in das 19. Jahrhundert hinein tun mußten? Wir finden im Schiller-Körnerschen Briefwechsel die kläglich anmutende Beschreibung einer Leidensnacht, in der es lange Zeit dauerte, bis die Magd das Licht zustande brachte und Feuer anzünden konnte, einen schmerzstillenden Tee zu kochen. Diesen Zuständen bereitete erst eine Erfindung das Ende, die genau vor einhundert Jahren die europäische Welt beglückte: die Erfindung des Streichholzes. Sie gelang im Jahre 1824 dem Engländer Congreve, einem Artilleriegeneral, dem viele technische Neuerungen, darunter eine bekannte Rakete, zu verdanken sind. Als er mit den kleinen „Schwefelhölzchen“ hervortrat, glaubte man die schwerfälligen Zündapparate, die Feuersteine und den Feuerstahl, die seit dem 14. Jahrhundert in Gebrauch gewesen, entbehren zu können, doch man jubelte zu früh, denn Congreves Erfindung war nur ein Versuch, ein Übergang, wie sich später herausstellte, und es hafteten noch viele Mängel daran. Da sich das Zündköpfchen aus Schwefel, Kaliumchlorat und Schwefelantimon zusammensetzte, genügte schon eine geringe Wärme, die leicht entzündliche Masse zum Brennen zu bringen, so daß die Gefährlichkeit der neuen Streichhölzer ihrer Verbreitung entgegenstand. Die Raucher namentlich steckten sie lose in die Tasche, denn es gab noch keine Büchsen und Schachteln dazu, so daß mancher Anzug Schaden litt und auch recht schmerzhafte Brandwunden entstanden. Die kleinen Unglücksfälle nahmen derart zu, daß kurz nach ihrer Erfindung die Polizei das Herstellen von Streichhölzern verbot.

Erst acht Jahre später zeigte sich in der deutschen Industrie ein anderes Zündholz, das damals für einen großen Fortschritt galt und uns heute recht vorsintflutlich erscheint. Der Name seines Erfinders ist leider verloren gegangen. Es war an seinem Köpfchen mit Schwefel versehen und mußte, um die Flamme zu erzeugen, in ein kleines Glas getaucht werden, das weißen Phosphor enthielt. Da die damaligen Menschen in Rede Bewegung, Form und Denkungsart recht umständlich waren, störte sie diese Prozedur keineswegs und die „Schwefelhölzer“ verbreiteten sich rasch. Erst das Umsturzjahr 1848 brachte bahnbrechenden Wandel auch in dieser Richtung. Damals erfand Professor Böttger in Frankfurt a. Main das Phosphorzündholz, das sich an einer eigens dazu hergestellten Reibfläche entzündete. Er nannte es „Sicherheitsstreichholz“ und ließ es sofort fabrikmäßig herstellen. Rudolf Christian Böttger, der also der eigentliche Erfinder der sogenannten „Schweden“ ist, gab auch die Anregung, das Glas zu versilbern und zu platinieren, sowie auch zur Vernickelung und Verstählung leicht oxydierbarer Metalle. Wie die meisten Erfinder, hatte Professor Böttger geringen persönlichen Erfolg. Erst als der Schwede Lundström die Frankfurter Erfindung aufgriff, eroberte sie die Welt und wurde schließlich in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts den Menschen unentbehrlich. Heute gibt es in Schweden wie in Deutschland Fabriken, die täglich Millionen davon in die Welt senden. Doch dem Streichholz ist ein gewaltiger Konkurrent im elektrischen Zünder entstanden.

So löst eine Erfindung die andere ab und seit Prometheus der Erde das Feuer gebracht hat, wie es Aeschylos in seiner Tragödie beschrieben, konnte sich der Weg durch dunkle, gefahrvolle Strecken für die Menschheit zur funkenbeherrschenden Helle hinaufarbeiten. Eine wichtige Etappe auf diesem „Lichtweg“ war Congreves Gedanke, der vor hundert Jahren lebendig wurde, wenn er auch nur einen kleinen, längstüberwundenen Anfang brachte.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. Dezember.

§ **Die Büros des Deutschen Generalkonsulats in Posen und der Deutschen Paßstelle in Bromberg** sind vom 24.—28. Dezember einschließlich geschlossen. Nur nachweisbar dringende Fälle können täglich von 11—1 Uhr erledigt werden.

§ **Das Fest der goldenen Hochzeit** beging dieser Tage ein langeingesessener Bromberger Mitbürger, der Fabrikbesitzer Korth, mit seiner Gattin. Herr K., der vor mehreren Jahrzehnten hier eine Fabrik für landwirtschaftliche Maschinen gründete, hat sich auch nach mehreren Richtungen hin im öffentlichen Leben betätigt. Er war eine Reihe von Jahren Stadtverordneter und gehörte auch nach der politischen Umgestaltung zu denjenigen deutschen Stadtverordneten, die durch Ernennung in das neue Kollegium eintraten. Eine besondere Ehrung wurde ihm durch die Verleihung des Titels „Stadtältester“ zuteil. Insbesondere aber hat sich Herr Korth auf dem Gebiete der Wohlfahrtsaktionen des Roten Kreuzes betätigt. Er wurde seinerzeit aus Anlaß der furchtbaren Erdbebenkatastrophe, die die Stadt Messina in Trümmer legte, als Leiter der Hilfsorganisation des Roten Kreuzes nach Sizilien entsandt und hat auch während des Weltkrieges in den Balkanländern die Wohlfahrtsziele des Roten Kreuzes rege gefördert. Dem Jubelpaare ging eine Fülle von Glückwünschen zu von verschiedenen Korporationen, Vereinen usw. Auch der Magistrat sowie der Stadtpräsident Dr. Śliwiński hatten Glückwunschschreiben samt Blumenarrangements übersandt.

§ **Der Wandkalender für 1925** ist in der heutigen Nummer abgedruckt, worauf wir an dieser Stelle kurz hinweisen.

§ **Abgeurteilt** wurde gestern von der hiesigen Strafkammer eine mehrköpfige Diebes- und Hehlerbande. Im vorigen Winter, namentlich seit Dezember v. J., wurde eine ganze Anzahl von Schaufenstereinbrüchen verübt und dabei Waren aller Art in größeren oder kleineren Quantitäten geraubt, ohne daß vorerst die Feststellung der Täter gelang. Nach einiger Zeit aber ermittelte die Kriminalpolizei die Schuldigen und auch die Hehler und nahm sie fest. Der verschiedenen Einbrüche überführt wurden ein gewisser Kordilewski und ein Kencinski, als Hehler ein gewisser Elminowski. Diese drei, sowie drei Frauen, die auch in die Sache verwickelt waren, hatten sich gestern vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Kordilewski erhielt vier Jahre, Kencinski 2½ Jahre Gefängnis und beide Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre. Dem Hehler Elminowski wurden ein Jahr Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust zudiktiert während die drei Frauen mit kurzen Strafen von drei bis vierzehn Tagen davonkamen. — Den Vorsitz in der Verhandlung führte Dr. Rogalski.

§ **Der städtische Krankenwagen zertrümmert.** Der städtische Krankenwagen, der am Sonnabend Mittag nach der Grunwaldzka (Chausseestraße Schleusenau) bestellt worden war, um einen Kranken abzuholen, ist dort vollständig in sich zusammengebrochen. Zum Glück war der Wagen leer, so daß niemand bei diesem Unfall zu Schaden kam. Zur Wegschaffung des Wagens mußte die städtische Feuerwehr gerufen werden, die einen Wagen herbeischaffte, um die Trümmer des Krankenwagens fortzuschaffen.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutsche Kasinogesellschaft Erholung. Sonntag, 28. Dezember, 5 Uhr, Weihnachtsfest. Für die Kleinen wird gebeten, ein verpacktes Geschenk — Äpfel, Nüsse, Schokolade u. dgl. — mitzubringen. Nach der Bescherung Tanz für jung und alt. Besondere Einladungen ergehen nicht. Unsere jungen Herren sind freundlichst eingeladen. (24382

* * *

* **Posen (Poznań)**, 22. Dezember. Der gestrige „goldene Sonntag“ hat seinem Namen für unsere Geschäftswelt alle Ehre gemacht. Das Publikum beschränkte sich nicht darauf, die Schaufenster zu betrachten, sondern man trat ein und kaufte. Geschäftsinhaber und Angestellte hatten alle Hände voll zu tun, um allen Wünschen des Publikums gerecht zu werden. Doch alles arbeitete unverdrossen, und so wurden Käufer und Kaufleute voll befriedigt. — Auf dem Montags-Wochenmarkte, der infolge der Nähe des Weihnachtsfestes einen sehr regen Verkehr zeigte, trugen die Preise zum großen Teile eine steigende Tendenz. Für das Pfund gewöhnliche Landbutter zahlte man 2,40—2,50 zł, für Tafelbutter 2.70, auch 2,80 zł, für die Mandel Eier 3,40 bis 3,80 zł. Auf dem Geflügelmarkte zahlte man für nicht ausgenommene Gänse von 10 Pfund 10, auch 11 zł, eine 18pfündige Stopfgans wurde mit 18 zł bezahlt, eine Ente kostete 4 zł, ein Huhn mittlerer Größe 3 zł. Für einen Puter zahlte man 12—14 zł, für einen Hasen 8 zł. Auf dem Fleischmarkt waren die Preise unverändert. Auf dem Fischmarkte herrschte großer Kaufandrang, man bezzahlte das Pfund Karpfen mit 3 zł, das Pfund Hecht mit 2,50 zł, das Pfund Blei mit 2 zł.

* **Wirsitz (Wyrzysk)**, 20. Dezember. Raffinierte Diebstähle wurden am letzten Jahrmarktstage von einer Frauensperson in unserer Stadt verübt. So wurden bei dem pensionierten Rentmeister Böhm ca. 250 zł verschiedene Vereinsgelder und bei dem Warengeschäft Kryger eine Geldkassette mit ca. 300 zł gestohlen. Nachmittags schlich sich die Frau in die Wohnung des Herrn Böhm ein und stahl aus dem Schlafzimmer das Geld. Nach vollbrachter Tat wurde sie von Frau B. auf dem Hausflur angetroffen, auf deren Frage, was sie dort suche, die Diebin antwortete, sie wolle zu einem Mieter des Hauses, Herrn Zawadzki. Erst am nächsten Tage bemerkte man den Diebstahl.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 22. Dezember. Kürzlich wurde auf das Vorwerk Wolkowice im Kreise Krzemienice von 25 bewaffneten Banditen ein Überfall ausgeführt. Die Banditen bewarfen das Vorwerk mit Handgranaten, verwundeten hierbei den Besitzer Olanicki schwer und ergriffen unter Mitnahme von 10 Pferden die Flucht. Sie flüchteten auf sowjetrussisches Gebiet, wo sie von bolschewistischen Posten bereits erwartet wurden. — Aus Luck wird nach hier gedrahtet, daß dort im Dorfe Poczapy, Kreis Lubomelsk, ein Mitglied der berüchtigten Räuberbande Bobik, namens Jurko Mazurek, im Kampfe mit einer Polizeipatrouille erschossen worden ist.

M **Warschau** (Warszawa), 22. Dezember. Es gehen Gerüchte um, daß die Warschauer Straßenbahner den Streik der Lodzer Straßenbahner tätig zu unterstützen beabsichtigen. Dies wäre ein außergewöhnlicher Vorfall, denn bisher haben die Straßenbahner nur die örtlichen Streiks unterstützt. — Ein in Warschau gelandetes, aus Danzig kommendes Flugzeug führte unter dem Decknamen „Kosmetische Artikel“ mehrere Kisten mit Tabakwaren und Zigaretten, die an eine seit längerer Zeit nicht mehr bestehende Firma adressiert waren, nach Polen ein. Die Zollbeamten entdeckten die Schmuggelei und stellten die Tabakwaren und Zigaretten zur Disposition des Tabakmonopols.

M **Czenstochau**, 22. Dezember. Es wird gemeldet, daß der Direktor der hiesigen Abteilung der Bank Polski, Zawadzki, im Laufe des gestrigen Tages verhaftet worden ist. Man hat in der Bank große Unterschlagungen entdeckt, wodurch die Bank Polski um etwa 1 400 000 zł geschädigt worden ist. Auf die Bemühungen der Familie Zawadzkis, ihn vor der Inhaftnahme zu bewahren, verlangte der Staatsanwalt eine Kaution von 2 Millionen zł, welche Summe nicht hinterlegt worden ist. Daraufhin wurde Direktor Zawadzki verhaftet, als er den Zug nach Warschau besteigen wollte. In Verbindung hiermit, wurde auch der Gerbereibesitzer Maszek Szydlowski verhaftet.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 22. Dezember. In der Wohnung des Holzkaufmanns Elstorpf in Kl. Plehnendorf brach am Donnerstag früh Feuer aus, das jedoch bald gelöscht werden konnte. Da zwei Brandherde festgestellt wurden und zudem eine Sprengkapsel mit Zündschnur vorgefunden wurde, war mit Sicherheit Brandstiftung anzunehmen. Unter dem dringenden Verdacht, das Feuer angelegt zu haben, ist nunmehr Elstorpf selbst verhaftet worden. — Vom Dach gestürzt ist am Sonnabend nachmittag der Arbeiter Adalbert Gajewski. Er war mit Dachreparaturen beschäftigt und stürzte aus etwa 6 Meter Höhe ab. Er zog sich einen Schädelbruch zu und wurde in das Städt. Krankenhaus eingeliefert.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.

Statt Karten.

Pfarrer Hanns Martin Staffehl
Frau Paula Staffehl geb. Kasten

Vermählte.

Weihnachten 1924. Grünkirch-Hannover.

Achtung!

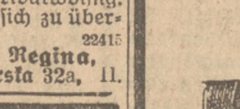
Verkauf von Textilwaren und verschieden. Resten sowie fertige Damen- und Herrenwäsche außergewöhnl. billig da Privatwohng. Es lohnt sich zu überzeugen. 22415

Firma Regina,
ul. Pomorska 32a, II.

Telefon 620. Telefon 620.

Zur gefälligen Beachtung!

Dem geehrten Publikum gebe ich bekannt, daß ich **am 27. Dezember 1924** unter der Firma



ROKOKO



ulica Gdańska (Danzigerstr.) 158

ein **Ausstattungs-Magazin**

fertiger und halbfertiger **Wäsche, Decken und Galanterie-Waren** **eröffnet** habe.

Ich habe es mir zur Pflicht gemacht, nur erstklassige Waren bei billigster Preisberechnung zu führen.

Prinzip: Prompte und fachmännische Bedienung.

Um gütige Unterstützung meines jungen Unternehmens bittend, zeichnet

mit besonderer Hochachtung

Franciszek Kuraszkiewicz.



Sonnabend, den 20. d. Mts., nachm. 5³/₄ Uhr, entschlief sanft nach kurzem Krankenlager in Danzig meine inniggeliebte Frau, unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Anna Kipf

geb. Schiele aus **Mocheln**

im 68. Lebensjahre. 17793

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Carl Kipf, Mocheln, z. Zt. Danzig
Richard Grochowsky, Danzig.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 24. Dezember 1924, vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des St. Trinitatiskirchhofes in Danzig aus statt.

Am Sonnabend, den 20. d. Mts., starb nach langem, schweren Leiden unsere geliebte Mutter und Großmutter

Frau Amalie Davis

geb. **Littmann.**

Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen an

Friedmann Davis.

Świecie, den 21. Dezember 1924.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 24. Dezember, mittags 12 Uhr, von der Leichenhalle des israel. Friedhofes in Bydgoszcz aus statt. 24387

Die Pfarrstelle

Wąbrzeżno Pomorze (Briesen) ist sofort zu besetzen. Bewerbungen sind an den Kirchenältesten Herrn Fabrikbesitzer **Golwitz, Wąbrzeżno** zu richt. Sehr schönes Pfarrhaus m. Garten ist vorhanden. Pfarrbesoldung gesich.

Der Gemeindekirchenrat
Wąbrzeżno. 24366

Gerberei und Weißgerberei,
Bydgoszcz, Jasna (Friedenstr.) 17.
Wir gerben jede Art

Felle u. Leder

verb. schlecht gegerbte Felle, kaufen Fuchs-, Fischotter-, Marder-, Hasen-, Kaninchenfelle, Kalb-, Schaf- Ziegen- u. Rinds-Leder u. zahl. Tagespreise. 13532

Feder und Włodarczyk.

Gegr. 1907. Gegr. 1907.

Wieder-Eröffnung

meines neuzeitlich renovierten u. bedeutend vergrößerten

Geschäfts-Lokals.

Neben bisheriger Maßabteilung führte ich jetzt noch **fertige Konfektion** ein.

Grosses Lager 24344

in nur erstklassigen Stoffen und Futterseiden für Damen u. Herren.

Rudolf Hallmich

Kostüm- und Maß-Geschäft

Telefon Nr. 1385. **ul. Gdańska 154.** Telefon Nr. 1385.

Heute nachmittag um 4¹/₂ Uhr erlöste Gott von ihrem langen Leiden durch einen sanften Tod unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter 24371

Marie Kußmann

geb. **Sprink**

im 86. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Koronowo, den 21. Dezbr. 1924.

Die Beerdigung findet am 1. Weihnachtsfeiertag, nachmittags um 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Heinrichsdorff-Pianos

Hervorragender Ton.
Vornehme Ausstattung.

Von ersten Künstlern wie:
Kammervirtuosin Frau **Kwast Hodapp**, Professor **Carl Friedberg**
bestens anerkanntes Fabrikat.

Mäßige Preise, Zoll- und frachtfreie Zusendung.

Verlangen Sie Preislisten.

Otto Heinrichsdorff, Danzig
Pianoforte-Fabrik.
Lager und Kontor: **Poggenpfuhl.**
Fabrik: **Danzig-Ohra.** 24380

Großer Weihnachts-Verkauf!

Pfefferkuchen in größter Auswahl
Zucker-Baumbehang
Schokoladen und Konfitüren
aus edelstem Rohmaterial. 24376

Besonders niedrige Preise. Beste Ware

Bonbonniéren als Weihnachtsgeschenke

À la Bergère Bleue

ul. Gdańska 9.



Einige tausend

Weihnachtstannen

stehen z. Verkauf, auch an Wiederverkäufer.

Gärtnerei 24090
Julius Roß.
Sw. Trójcy Nr. 15.

Feinbrot 52 gr
Landbrot 50 gr
Die größten Semmeln
Nur Qualitätsware.
Schweizerhof,
Sp. z o. o.

Wilh. Matern

Dentist 23667

Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr

Bydgoszcz, Gdańska 21.

Puppen-Klinik.

Sämtl. Ersatzteile.
Haararbeiten.
T. Bytomski
Dworcowa 15a. 23618

Dr. von Behrens, Oberreferend. a. D. d. Warschauer Minister. f. K. u. V., Kons.-Richter erteilt **Rechtshilfe.** Aufwertungserrechnung, Hypotheken-, Schulden-, Erbschafts-, **Steuer-** u. Paßschwierigkeiten erledigt 8–4 **Dworcowa 56, „Labura"** u. 5–8 **Promenada 3,** deutsch und **polnisch.** Briefliche Anfragen werd. mit zł 3,— vorausbez. 23819

Spielwaren

Puppen, Perücken
Puppenkörper
Puppenersatzteile
eigener Fabrikation. 23626
Teepuppen
Puppen aus Wachs
Reklame-Puppen
Tänzerinnen aus Wachs
Pariser Puppen
ständig grosses Lager.

T. Bytomski,
ul. Dworcowa 15.
Repariere
auch sämtliche Puppen.

„Milena"

Zentrifuge

mit Tellereinsatz. Unübertroffen in Güte u. Ausführg. In Größen von 45 bis 320 Liter. **Bequeme Zahlungsbedingungen.**

Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Gebrüder Ramme,
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b.
Telefon 79. 23660

Rechtshilfe

auch in den **schwierigsten Rechtsangelegenheiten,** wie Straf-, Zivil-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw. 23665

St. Banaszak,

Bydgoszcz,
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Häcksel

trocken u. fein geschnitt., 4,50 zł p. Ztr., garant. reines **Roggenschrot, Ia Roggenkleie** verkauft bill. **Häcksel- u. Schrotwerk Nowy Rynek 3,** (Neuer Markt), im Hofe. 13805

Zahle

höchst. Preis f. **Fuchs-, Fischotter-, Marder-, Iltis-, Schaf-** und all. andern **Felle.**

Gerbe

aller Art fremde Felle. Habe ein Lager fertig. Felle zum Verkauf.

Bydgoszcz, Wilczak,
Malborska 13. 13350

Die Kassen

der

Bank M. Stadthagen Tow. Akc.
Bydgoszcz

werden am **24. 12., 27. 12.** und **31. 12.** nur bis

12 Uhr mittags 24379

geöffnet.

Bank M. Stadthagen Tow. Akc.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.
Dienstag, d. 23. Dezbr.
Anfang **7¹/₂** Uhr:

Zum 1. Male:
Mit neuer Ausstattg.!

Aschenbrödel.

Märchenspiel m. Musik und Tanz in 7 Bildern von Goerner.
Kartenverkf. a. Dienstag an d. Theaterkasse.

Donnerstag (1. Feiert.), Anfang 4¹/₂ Uhr:
Zu kleinen Preisen:
Zum **letzten** Male!

Faust.

Verkauf am Dienstag u. Mittwoch in Johnes Buchh., am Donnerstag an der Theaterkasse.

Freitag (2. Feiertag), nachm. **3¹/₂** Uhr:
Außer Abonnement!

Aschenbrödel.

Abends 8 Uhr:

Die goldene Ritterzeit
Burlesker Schwank von Marlowe.

Verkauf am Mittwoch in Johnes Buchh., am Donnerstag u. Freitag a. d. Theaterkasse. 24381

Sonnabend (3. Feiert.) abends 7 Uhr:

Aschenbrödel.

Prima Ellernholz

liefert zu den billigsten Preisen 24375

C. J. Targowski i Ska.,
Bydgoszcz, Dworcowa 34/35.
Telefon 1273. Telefon 1273.

Kino Kristal

Heute, Dienstag, zum letzten Male

Mary Christians :: Harry Liedtke

Alfred Abel :: W. Diegelmann im 7-aktigen Schauspiel

Die Finanzen des Großherzogs.

Außerdem: **Einlage.**

Am Mittwoch, Heiligabend, bleibt das Kino geschlossen. 24373